



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

137 (20.5.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69230)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2736.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag  
M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamelle 60 Pfg.  
Einzelnummern 8 Pfg.  
= Doppelnummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
J. L. Ernst Müller,  
für den lokalen und spec. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen- und  
Notations- und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerhospital.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 137.

Donnerstag, 20. Mai 1897.

E 6, 2

(Telephon-Nr. 218.)

### Das Eisenbahnunglück bei Gerolstein.

Ueber das von uns schon gestern kurz gemeldete Eisenbahnunglück bei Gerolstein liegen heute folgende ausführliche Meldungen vor:

In Darmen hatten sich am Dienstag mehrere hundert Reservisten beim dortigen Bezirks-Commando zu einer vierzehntägigen Übung gestellt. Diese Reservisten wurden in einem Militär-Sonderzuge über Köln und die Eifelstrecke nach Metz befördert, wo sie bei den dortigen Truppenteilen ihre Übung leisten sollten. In dem Zuge befanden sich nahezu tausend Reservisten, von denen neun Zehntel nach Metz, der Rest nach Mörchingen bestimmt war. Der Sonderzug traf Dienstag Nachmittag gegen 1/2 8 Uhr in Köln ein. Froh und wohlgenut waren die Reservisten, als sie im Kölner Hauptbahnhof Aufbruch nahmen und keiner von ihnen konnte ahnen, welcher Gefahr er entgegen ging. Als der Zug auf der Eifelstrecke sich nach Metz begab, wurde er bei Gerolstein auf offener Strecke beschlagen, wurde er bei starkem Gefälle durch Brechen einer Kuppelung auseinander gerissen. Wenige Sekunden nach der Trennung der beiden Zugteile stieß der anfangs etwas zurückgebliebene hintere Theil, der bei verhängtem Gefälle um schneller als der vordere Theil fuhr, auf diesen mit solcher Gewalt, daß bei dem Zusammenstoß mehrere mit Reservisten besetzte Wagen zertrümmert wurden. Die Größe des Unglücks ließ sich in den ersten Minuten nicht übersehen. Von den Reservisten, die in den zertrümmerten Wagen sich befanden, waren neun getödtet und 85 mehr oder minder erheblich verletzt. Erst nach geraumer Zeit gelang es, in der Dunkelheit Klarheit über die Größe des Unglücks zu erhalten. Die Strecke Köln-Trier war bis gestern Mittag 12 Uhr gesperrt. Soweit die Ursache ermittelt ist, liegt keine Fahrlässigkeit oder ein persönliches Verschulden vor; es ist eine feine Katastrophe, wie auch die russische bei Elwa, denen der Mensch machtlos gegenübersteht.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Köln. Ztg.“ noch Folgendes:

Das Unglück hat sich zugetragen, als der Zug die starke Curve in Höhe des Gerolsteiner Schloßbrunnens auf Wellen zu passirte. Bei dem Anprall wurden sieben Wagen theils ganz, theils nur in einzelnen Theilen zertrümmert, so daß die Wagen und deren Theile sich quer über das Geleise stellten. Aus dem Theil der zertrümmerten Wagen ertönten fürchterliche Schmerzensrufe. Die Unversehrten sprangen nach dem Unglück, dessen Schreck sie noch nicht ahnten, aus den Wägen, um ihren verunglückten Kameraden beizuhelfen. In den ersten Minuten war bei der Dunkelheit nichts zu machen, und es dauerte auch dann noch geraume Zeit, bis aus Gerolstein die durch die Hülfserufe aus dem Schlafe geschreckten Bewohner zur Unglücksstätte eilten. Die meisten der Todten, von denen 11 noch gegen 12 Uhr gestern Mittag an der Unglücksstelle lagen, schienen erst längere Zeit nach dem Unfall gestorben zu sein. Das Jägerpersonal war gezwungen, um wenigstens so schnell wie möglich Licht zu schaffen, die Trümmer eines Wagens, aus dem man die Todten und Verwundeten herausgeholt hatte, anzuzünden. Bei dieser traurigen Beleuchtung erst konnte man nach den Todten und Verwundeten suchen. Ein Arzt aus Jänkeraath, wo das Unglück zuerst bekannt wurde, fuhr mit einer Maschine zur Unglücksstätte. Bald trafen auch Ärzte aus Gerolstein und den benachbarten Orten ein, welche nach Kräften Hilfe leisteten, während Geistliche aus Gerolstein mehreren der Sterbenden die Tröstungen der Religion spendeten. Bei dem Anprall wurden ein Bremser und zwei Reservisten aus einem Wagen in einen neben dem Bahndamm befindlichen Wasserstempel geschleudert und sind, da sie schwer verletzt waren, ertrunken. Die am schwersten Verletzten wurden nach Gerolstein ins Krankenhaus geschafft. Den ganzen Morgen über umfanden Hunderte die grausige Unglücksstätte. Der Zug, der 86 Waggons hatte und etwa 1100 Reservisten mit sich führte, wurde von zwei Güterzugmaschinen ohne Carpenters-Luftbremse gefahren. Wie die Lokostellung des hinteren Zugtheiles sich vollzogen, ist noch nicht festgestellt. Die Geleise waren bis zum Mittag noch nicht wieder frei.

Gerolstein, 19. Mai. Ueber den Verlauf des Eisenbahnunglücks äußert sich die königliche Eisenbahninspektion 2 in Trier folgendermaßen: Gestern Abend 11 Uhr 30 Min. entlieh der Militärsonderzug, bestehend aus 82 Wagen mit Reservisten für die Garnison Metz, auf der Eisenbahnstrecke Gilsdorf-Gerolstein. Es wurden 9 Reservisten und 1 Bremser getödtet und 85 Reservisten und 2 Fahrgäste zum Theil schwer verletzt. Nach den bisherigen Erhebungen ist als Ursache der Entgleisung anzunehmen, daß der Zug auf der genannten Strecke gerissen und der hintere Theil desselben auf den vordern Theil aufgelaufen ist.

Metz, 18. Mai. In dem verunglückten Militärzug befanden sich 6 Offiziere und 1124 Reservisten der Regimenter 98, 190, 185 und 148.

Jänkeraath, 19. Mai. Wie aus der ganzen Gegend bis Ehrang herbeigekommene Ärzte waren sobald als möglich zur Stelle, um den Verletzten ärztliche Hilfe zu gewähren. Es war eine grausige Arbeit, die Todten und Verwundeten aus den Trümmern der zerstörten Wagen hervorzuheben. Ein anderer Militärzug, der ebenfalls nach Metz bestimmt war, lag in Folge der Geleiseperrre hier in Jänkeraath und konnte erst heute Mittag die Weiterfahrt antreten.

Eldersfeld, 19. Mai. Unter den Todten bei dem Eisenbahnunglück zwischen Gilsdorf und Gerolstein befinden sich: Hugo Albert, Christian Brocher, Hermann Brun, Peter Kraft, Karl Kramer, sämtlich aus Darmen, Ernst Abraham aus Eldersfeld, Karl Ring aus Mondorf und Karl Engels aus Dagen.

Trier, 19. Mai. Der erste Rettungszug mit einigen dreißig Schwerverwundeten traf gegen Mittag hier ein.

### Deutsches Reich.

Das badische und das preussische Vereinsgesetz.

Mannheim, 20. Mai. Bei der Besprechung der bekannten reaktionären Novelle zum preussischen Vereinsgesetz war sowohl in einem Theile der dieser Novelle freundlich gegenüberstehenden Presse als auch später in preussischen Abgeordnetenhaus vom Fürsten Hochenlohe behauptet worden, daß in der badischen von dem liberalen Minister Jolly geschaffenen Vereinsgesetzgebung vom Jahre 1867 analoge Bestimmungen bestehen, wie sie Preußen jetzt schaffen wolle. Darauf erwidert

die Mannheimer Allg. Ztg., deren Leiter längere Zeit in Baden Staatsanwalt war — und, beiläufig bemerkt, ein Sohn des verstorbenen Ministers Jolly ist —, Folgendes:

Gewiß, das angeführte Gesetz enthält, dem Wortlaut nach, eine solche Bestimmung, nur ist ihre Bedeutung, wie sich aus den Verhandlungen der badischen Landstände und einer Praxis von halb einem Menschenalter ergibt, eine total andere als die der neu vorgeschlagenen Nachtbefugnisse der preussischen Polizei. Das, was in dem badischen Vereinsgesetz niedergelegt ist, besteht in Preußen schon länger als ein Jahrhundert zu Recht und ist in keinem geordneten Staatswesen zu entbehren. Das badische Gesetz enthält nämlich nichts Anderes, als was in § 10 Titel 17 Theil II des allgemeinen preussischen Landrechts dahin ausgedrückt wird, die Polizei habe zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem „Publico“ oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren die nöthigen Anstalten zu treffen. Bestände diese Gesetzesbestimmung nicht, sie verstünde sich ganz von selbst. Was sie festsetzt, ist die erste und oberste Pflicht des Staates, ist die Grundregel, ohne welche sich ein öffentliches Wesen, Republik oder Monarchie, gar nicht denken läßt. Auf Grund dieser Bestimmung hat die Polizei das Recht, bei einem gefährlichen Brand, um dessen Weiterverbreitung zu verhüten, benachbarte Gebäude einreißen zu lassen. Auf Grund dieser Bestimmung hat die Polizei nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, eine Volksversammlung, welche nachweisbar und unmittelbar zu dem Zwecke statufände, dem gegenwärtigen preussischen Minister des Innern in seinem Ministerium Unter den Linden die Fenster einzuwerfen, nicht bloß aufzulösen, was eine einigermassen verspätete Maßregel wäre, sondern von vornherein und rundweg zu verbieten. Mit der Versammlungs- und Vereinsfreiheit hat eine derartige Maßregel nicht das geringste zu thun. Die Verhütung von Verbrechen und Vergehen bleibt die selbstverständliche Aufgabe der Polizei, sie ist in der Reichsstrafprozessordnung gewahrt, Vereins- und Versammlungsrecht darf und soll jedoch nur politischer Verhütung, nicht aber der Ausführung strafbarer Handlungen dienen. Diesen und keinen andern Sinn hat die angezogene badische Bestimmung. Kein Mensch hat sie je anders ausgelegt und sie hat ihre Stelle in dem badischen Vereinsgesetz nur deshalb gefunden, weil in dem Bürgerlichen Gesetzbuch Badens eine dem preussischen Landrecht entsprechende Gesetzesvorschrift sich nicht findet.

Das Ideal der konservativen Bad. Landpost.

Mannheim, 20. Mai. Das Organ der badischen Konservativen die „Bad. Landpost.“ widmet der preussischen Vereinsgesetznovelle einen längeren Artikel, in welchem sich folgende bezeichnende Stelle findet:

Ein Herrscher, der mit dem „Stoß in der Hand“ das Gefindel zu Paaren trieb — das wäre heute viel eher das Ideal weiserer Volksregiere, als dies schwächliche Ruckchen vor der Bismarck'schen Sozialdemokratie Agitatoren. Es ist eine Fälschung der öffentlichen Volksmeinung, wenn man das Verlangen nach einer kräftigeren autoritäreren Handhabung der Gesetze den Umfahrungen gegenüber in Abrede stellt.

Die „Bad. Landpost.“ vergißt, daß die ostelbischen Junker mit ihren maßlosen Forderungen auf wirtschaftlichem Gebiete und mit ihrer keineswegs einwandfreien — um uns milde auszudrücken — Agitation zur Vermehrung der Unzufriedenheit im Lande ihr gut Stück beigetragen haben. Sollten vielleicht auch diese Erzeuger der Unzufriedenheit mit dem „Stoß in der Hand“ zu Paaren getrieben werden? Jedenfalls würde dies ein recht anmuthiges Bild abgeben. Wenn bei den nächstjährigen Reichstagswahlen nationalgesinnte Männer von Sozialdemokraten aus dem deutschen Parlament verdrängt werden, dann fällt vielfach die Schuld auf die Agitation, welche von konservativer Seite gerade gegen die nationalliberale Partei entfaltet wird. Wenn die Herren ostelbischen Agrarier etwas beschämer in ihren Forderungen und in ihrer Agitation aufgetreten wären, dann würde die Zerstückelung der bürgerlichen Parteien keine so großen Fortschritte gemacht haben und die Sozialdemokratie finden so gut vorbereiteten Boden zur Ausbreitung ihres Samens finden.

### Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 19. Mai. In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde der Antrag Lieber, den ganzen Gesetzentwurf betreffend den Servistaxi und die Classeneinteilung an die Kommission zur nochmaligen Beratung zurückzuweisen, mit den Stimmen des Centrums und der Nationalliberalen angenommen, nachdem der nationalliberale Abg. Hammacher für den Antrag gesprochen hatte. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über das Auswanderungswesen. In der Schlussabstimmung wird das Gesetz angenommen. Ebenso werden die Resolutionen betreffend die Vermehrung der Konsulate in den Ausfuhrungshäfen und Anliegergebieten, ferner eine Resolution betreffend die Erleichterung der Währungsfrage für die Deutschen im Auslande angenommen. — Zu einer Resolution Förster (Antif.), die Errichtung einer Austauschstelle über den Gesetzentwurf betreffend die Bestimmung deutscher Schutzgebiete fordert,

bemerkte Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt, er bitte, die Resolution abzulehnen, da die Forderung zur Zeit unausführbar sei. Abg. Dr. Hammacher (natl.) sieht dem ersten Theile der Resolution sympathisch gegenüber, kann aber der Forderung des zweiten Theiles nicht zustimmen. Kolonialdirektor Förster von Reichthofen hofft, daß die Reichsregierung bald in der Lage sein werde, den Kleinbauern in Südwestafrika eine auskömmliche Existenz in Aussicht stellen zu können. Leider sei ihm die Nachricht zugegangen, daß eine Viehseuche bei den Ostrhereros ausgebrochen sei, deren Verbreitung über das Schutzgebiet zu befürchten wäre. Hierauf wird Theil I der Resolution Förster angenommen, Theil II jedoch abgelehnt. Es folgt die Fortsetzung der dritten Beratung des Margarinegesetzes. Die Beratung beginnt mit der namentlichen Gesamt-Abstimmung. Von 290 Abgeordneten, die sich an der Abstimmung beteiligten, stimmen 186 für das Gesetz, 101 dagegen, bei 3 Stimmenthaltungen. Somit ist das Margarinegesetz angenommen.

Sodann wurde die zweite Beratung der Handwerker-Vorlage begonnen. — Abg. Bierck (Soc.) beantragt die Einföhrung von Zwangsammungen, sowie gemischter Innungen für verwandte Gewerbe. Der Antrag wurde abgelehnt. Paragraph 81 und 81a, betreffend die fakultativen Innungen, werden angenommen. Sodann wird die Beratung auf morgen vertagt.

### Briefe vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz

von Wolf v. Rejsch-Schilbach.

Smolensky, der Heros. Die unheroische Post.

Wer hat eigentlich gefiegt?

Um Domolo hat sich die griechische Armee gesammelt. Augen-

scheinlich nur um neue Kräfte zu sammeln für einen weiteren eiligen

Nachmarsch bis Nevenis-Fluka oder bis Samia-Beitani.

Nach Smolensky, der Heros, wie griechische Zeitungen ihn

nennen, behauptend er habe bei Velestino im Lückendiebstahl gewartet,

ist im Nachmarsch über Almyros. In der Nacht, in welcher die

Hauptarmee von Velestino auf Domolo zurückging, erhielt Smolensky

den telegraphischen Befehl vom Kommandanten: „Hauptarmee

geht auf Domolo zurück, tretet Rückzug auf Volo an.“ Smolensky

dankte augenscheinlich nicht sehr froh für diese Zumuthung, deren

Folge eine Gefangenahme seines Detachements sein mußte, und er

telegraphirte daher um Hilfe nach Athen. Vom Kriegs-

ministerium traf die Antwort ein: Rückzug über Volo auf Almyros.

Auch das leuchtete dem Führer nicht ein und er bat um eine

Weisung, die ihm möglich machte, sich ohne Gefahr aus der Affaire

zu ziehen. Die letzte Drahtantwort lautete: Rückzug mit voller

Bewegungsfreiheit antreten. Das war dann schließlich das, was

Smolensky wollte und es ist ihm zu danken, daß er nicht in unthätiger

Weise den Versuch in einer unhaltbaren Situation und mit hal-

btlosen Truppen spielen wollte. Bei seinem Rückzuge, dem die Türken

folgten, gelang es ihm nicht, völlig geschlossen zu bleiben, ein kleiner

Theil seines Detachements wurde gegen Volo hin abgedrängt, fiel

jedoch den Türken nicht in die Hände, denn die im Golf von Volo

liegenden Schiffe nahmen Truppen und Geschütze an Bord und

landeten sie später an der Küste gegenüber Almyros, so daß

Smolensky hier alle seine Getreuen wieder beisammen hatte.

Das war nun auch ein Rückzug, aber doch ein ehrenhafter,

gegenüber einem wirklich überlegenen Feind und in voller Ordnung.

Smolensky bleibt immer der Held des Tages, wenn er auch that-

sächlich nicht mehr geleistet hat, als man von jedem beliebigen

deutschen Bataillonskommandeur verlangt.

Dalbwegs vernünftig geführt würde ohne Frage die griechische

Armee allerdings mit gleich mittelmächtiger Haltung zurückgegangen

sein. Angesichts der völligen Planlosigkeit kam es eben überall zur

Flucht, so daß mir ein englischer Freiwilliger, den ich fragte, ob er

bei der großen Panik dabei gewesen sei, antworten konnte, verzeihen

Sie, bei welcher Panik meinen Sie, wir haben 1, 2, 3 Paniken er-

lebt, die Griechen sind aus der Panik, genau betrachtet, gar nicht

herausgekommen.

Ganz Thessalien und Epirus ist gestochen zu Wasser und zu

Land und meinetwegen mochten sie fliehen, nur eine Kategorie von

Flüchtlingen hatte meine entschiedene Mißbilligung, die Postbeamten.

Sie waren stets unter den ersten, die ihre beweglichen Güter abtraben.

Nach dem kritischen Charfreitag von Parissa war es einfach aus und

alle mit jeglicher Postverbindung und nur die Telegramme gelangten

„nach Europa“, welche einzeln durch besondere Boten bis Athen ge-

schickt wurden, ein Luxus, den sich nur große englische Blätter er-

lauben konnten, welche gleichzeitig drei ja selbst vier Berichterstatter

auf dem Platze hatten. Ein Telegramm, welches ich von Volo nach

Athen absendete, volle sieben Tage ehe die Türken kamen, war sechs

Tage unterwegs, während es sonst recht gut in sechs Minuten am

Orte seiner Bestimmung hätte ankommen können. Ebenfalls hatte ich

eine Anzahl Briefe in einem Postkasten gesteckt, die nach mehreren

Tagen noch immer in dem Kasten lagen, ich konnte sie deutlich darin

erkennen, es war mir aber rein unmöglich, sie heraus zu bekommen,

denn bei dem Versuch, sie selbst aus ihrem Gefängnisse zu befreien,

wäre ich beinahe eingesperrt worden. Wo mögen sich meine Berichte

von damals jetzt befinden. Vielleicht hat sie Eodem Pascha unter

anderen Postsendungen mit Beschlag belegt. Vielleicht sind sie auch

schließlich doch noch nach Deutschland gelangt und als gänglich ver-

setzt in den Papierkorb gewandert. Wer vermag das hier zu ent-

rätheln.

Jedenfalls habe ich mir geschworen, nie wieder einen Feldzug

auf der Seite des Besiegten mitzumachen. Freilich, wer will im

Voraus sagen wer siegt. Man hört und staunt, gibt es doch heute

noch in Griechenland Leute, die also schlagfertig sind: Die Türken haben

viel mehr Verluste erlitten, als wir Hollenen (sie sagen die Nachen

Verluste), also sind wir doch die Sieger und was die Flucht anbe-

langt, so war die Sache eigentlich recht schlau von uns inscenirt.

Kommt da der Türke nach Velestino und denkt, jetzt müßt Du die

Griechen aber einmal ordentlich zusammenhauen, und wie er früh

erwacht? Ah, da war schon Alles fort nach Domolo und der Türke

war der Geblute. Ja, so schreiben verschiedene griechische Zeitungen

und ich habe gehört, wie diese Art von Auffassung ungetheilten Besfalls fand. Schade, daß der Krieg schon zu Ende geht. Die Gesetze haben entschieden noch lange nicht genug Reize bekommen.

# Aus Stadt und Land.

• Rannheim, 20. Mai 1897.

## Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 14. Mai 1897.  
(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Dem Entwurf der Satzungen für die neu errichtete Oberrealschule hat der Stadtrath zugestimmt, gleichzeitig ergeht an den Hr. Oberschulrath der Antrag auf Errichtung einer weiteren etatmäßigen Reallehrerstelle an genannter Anstalt.

Jungen Buben, welche sich dem Kaufmännischen Beruf widmen wollen, soll ausreichende Gelegenheit geboten werden, eine planmäßige, theoretische und praktische Vorbildung zu erlangen. Man hat dabei vorzugsweise kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Kenntniss der Handelsgesetze, Wechsellehre, Schönheitslehre u. im Auge. Zur Prüfung der Frage im Verein mit der Handelskammer und dem Kaufmännischen Verein wurde eine Kommission ernannt. Ein Gesuch um Zulassung auswärts wohnender Kinder zum Besuch der hiesigen Volksschule wurde widersprüchlich genehmigt.

Wesentliches Urlaubsgesuch hiesiger Beamten werden nach Antrag erledigt.

Die Beleuchtung von Käferthal und Waldhof wird dem Wend. Eisenhauer hier um dessen Angebot von 2 Pfg. pro Lampe und Brennstoffe unter der Voraussetzung übertragen, daß derselbe seinen Wohnsitz in einem dieser Stadtheile nimmt.

Der Bauantrag des Hocherzweirs im Wasserthum wird an die Zänchermeister Jungblut und J. Schmidt um deren Angebot von 1000 M. vergeben.

Nach den dem Oberbürgermeister gewordenen Mittheilungen werden die Bauarbeiten der Kasernen-Grubebauten, für deren Bestellung neuerdings auch ein Theil des großen Erziehungspalastes in Frage kommt, vor dem Jahre 1899 nicht in Angriff genommen werden.

Von der Firma R. Ferd. Hecker hier werden eine Zeichnung, verschiedene Photographien und eine gestochene Stahlplatte über Wilhelms-Str. 10 in Rannheim aus der Vogelschau käuflich erworben.

Dem Martin Schneider wird in provisorischer Weise die Konstatierung und Erhebung der Gebühren für Benützung der Hocherzweir-Lagerplätze übertragen.

Eine Einladung des Vereins für Vereinfachte Steuergesetze hier zu dem am 15. und 16. d. Mts. in Mannheim und Ludwigshafen stattfindenden Verbandstage wird zur Kenntniss gebracht.

Ebenso wird eine Einladung des Gartenbauvereins „Flora“ zu der am Samstag, den 22. d. Mts. anberaumten Vertheilung von Stedlingspflanzen an Schülern der Volksschule mitgetheilt.

Der Schwedischen Baugewerks-Gesellschaft werden anlässlich ihrer am 25. und 26. d. Mts. hier abzuhaltenden Genossenschaftsversammlung eine große Anzahl des von der Stadtgemeinde herausgegebenen in den nächsten Tagen erscheinenden Jahrbuchs Mannheim zur Verfügung gestellt.

Zugleich wird beschlossen, daß sowohl an den beiden bezeichneten Tagen, wie auch während der Zeit des sich unmittelbar anschließenden Konzerts am 27. d. Mts. die Springbrunnen in Betrieb gesetzt werden sollen.

Das Hochbanamt theilt mit, daß der Regenapparat im Hoftheater in den jüngsten Tagen einer Untersuchung unterworfen und dabei in durchaus ordnungsgemäßen Zustande befunden worden sei.

Berner macht das Hochbanamt auf ergangene Anfrage die Mittheilung, daß die kirchlich in einem hiesigen Tageblatte erschienene Notiz, wonach eine Kutsche vom Paradenplatzbrunnen beschädigt sei, nicht zutrifft und auf einem Irrthum bzw. einer Täuschung beruhe.

Dem Verein „Knabenhort“ wird die seither bewilligte städtische Subvention von 500 M. auf 1000 M. erhöht.

Es ist fürsorge getroffen, daß die Denkmalspyramide im Industriegebiet ihrer historischen Bedeutung wegen erhalten bleibt.

Der Fleischereinnahme soll nach Vorlage der Abrechnung über die Kosten des XIX. deutschen Fleischerverbandsstages der in Aussicht gestellte Beitrag der Stadtgemeinde mit 1000 M. abbezahlt werden. — Wegen Erweiterung der Pumpstation wird Groß. Bezirksamt ein neues Projekt vorgelegt. Die durch diese Erweiterung erforderliche Erweiterung eines Gebäudes soll auf den bereits gegebenen Grundrissen im Wege der Expropriation erfolgen.

Von einem Erlaß Groß. Ministeriums des Innern, wonach die Genehmigung zur Verwendung von Anleihenmitteln für Deckelung von Holzpflanzungen am das Schulhaus B 2 nur unter der Bedingung ertheilt wird, daß der aufgewendete Betrag binnen 4 Jahren aus laufenden Mitteln wieder ersetzt wird, wird Kenntniss genommen.

Ein nachträglich eingekommenes Konkurrenz-Angebot auf Errichtung einer elektrischen Centralstation kann nicht mehr in Betracht gezogen werden. Zur Uebernahme der Obligationen für das neue Anleihen werden bestimmt die Herren Bürgermeister Bräunig, Stadtrath Duttendorfer und Rainger.

Mit Erlaß Gr. Bezirksamts vom 11. Mai ist zum Schulhaus-Erweiterungsbaue K 5 die baupolizeiliche Genehmigung ertheilt worden.

# Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengert.

(Reducirt von ...)

20)

(Fortsetzung.)  
Frau v. Wilda war selbst so erregt über diese Angelegenheit, daß ihr Mund Schweigen oder kurze Antworten gar nicht bemerklich wurden. Nun sie sah den Platte näherten, von dem aus ihre Wege auseinander liefen, begann sie sich nach auf ein fast vergerichtetes Wort.

Sie haben noch keine Nachricht von Justine erhalten, weil die es sich in den Kopf gesetzt hat. Sie selbst damit zu überraschen. — Das Brautpaar kommt morgen Vormittag zu Ihnen, um Ihnen die große Neuigkeit persönlich mitzutheilen. Justine wünschte sich dieses so sehr, da wohl Alfred wohl nachgehen, so wenig passend er diese Art fand, und so lebhaft er sich dagegen sträubte. — Ihr Großmütterchen wird den Besuch doch annehmen? — Ja, freu ich mich recht, daß ich es Ihnen vorher sagen konnte — ich bin gar keine Freundin von Ueberraschungen.

Man verheerte mit blauen Lippen, wie sehr Großmama sich freuen werde, und auch, daß Justine es keinesfalls ihr anmerken würde, daß die Kunde von diesem Ereignisse schon bis zu ihnen gedrungen sei — und dann lief sie schnell die Straße entlang, um, wie sie sagte, die verflämte Zeit einzuholen.

Nun kam also der Moment heran, dem sie seit sechs Monaten ängstlich ausgemerzt war — nun würde sie ihn wiedersehen, der ihr so Schlimmes angethan, und würde ihn wiedersehen neben seiner Braut, ihrer besten Freundin. — Wenn sie nur wüßte, wie sich das gestalten sollte — wie er sich ihr nähern — wie sie ihn empfangen würde. — Wenn sie es doch nur fertig brächte, ganz unbedungen zu sein — wenn sie doch nur nicht unter seinen Blicken erdübete oder erblühte! — Justine war eine so scharfe Beobachterin — wenn ihr etwas auffiel, sie mit Fragen in ihn drang — und er in ästhetischer Bedenkungsstimmung nicht widerstand und ihr von dem Vergangenen erzählte, und — natürlich nach seiner Auffassung davon sprach — einseitig! — Ihr Herz klopfte plötzlich so laut, daß ihr der Athem versagte — Ihre Kräfte stürzten, sie konnte nicht weiter und trat schnell dem Geländer der Brücke, über welche sie gerade ging, näher, um sich

Der Verkauf von Flaschenbier u. c. durch Hauser im Bouteren des Industriegebietes soll durch Aufstellung von Tafeln verboten werden.

Die Herstellung eines Abfall-Überzugs auf der Betonfläche im Springbrunnen-Bassin beim Wasserthum wird dem Pfärchermeister Heinrich Eisen um 3 M. 30 Pfg. pro qm = 888 M. übertragen.

Die Herstellung der Entwässerungs-Anlage der Turnhalle K 6 wird der Firma Bouquet und Gieses um M. 1028,08 übertragen.

Die Lieferung von 40 qm m Haukeine für die Springbrunnen-Einfassung der Anlage K 6 und vor der Bilderschule wird dem Rarl Hergenhahn in Ludwigshafen um M. 55 pro qm m übertragen.

Die Herstellung der Cement- und Beton-Arbeiten zum Haus- und Zellager des neuen Schlacht- und Viehhofes wird dem H. Engel hier um M. 1096,68 übertragen.

Die Herstellung eines Terrazzoebens in der Leichenhalle zu Käferthal (statt des vorgesehenen Steinplattenbelags) wird genehmigt.

Der Grundantrag der eisernen T-Zeiger für den Schlacht- und Viehhof wird dem Zänchermeister Adam Reister hier um das Angebot von M. 1947.— übertragen.

Die Herstellung des Stells in der Zatterfallstraße zwischen Seidenheimer und Mollestraße wird der Firma Fuchs und Priester um das Angebot von 1825,40 M. übertragen.

Folgende Baugesuche werden dem Bezirksamt zur Vorbescheidung vorgelegt:

1. Erbauung eines städtigen Wohnhauses durch Jakob Friedel in Waldhof, befristet;
2. Erbauung einer Villa durch Geh. Kommerzienrath W. Dissen, Friederichsring Nr. 8, befristet;
- Genehmigt resp. befristet werden:
  3. Gesuche um Wirtschaftsgewerbescheinigung,
  4. Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein,
  5. Zurückstellung bzw. Befreiung vom Militär-dienste,
  6. Ausnahmgesuche.

Nicht befristet werden:  
2. Gesuche um Befreiung bzw. Entlassung vom Militärdienste.

Auf der von der Armenkommission vorgelegten Zusammenstellung über die Frequenz der Wärmehalle ist ersichtlich, daß die Wärmehalle in der Zeit vom 7. Dezember 1896 bis 20. Februar 1897, während 7 Wochen, im Ganzen von 2178 Personen besucht war. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ergibt:

	1896/97:	1896/97:
a. Gesamtzahl der Besucher . . . . .	4378	2178
b. Durchschnittszahl der Besucher pro Woche	318	197

\* Ernennung zum Postlieferanten. Der Großherzog hat dem Kaufmann Wolf Segauer, Inhaber eines Teppich- und Möbelstoff-Geschäfts in Karlsruhe und Mannheim, auf Ansuchen das Prädikat „Postlieferant“ verliehen.

\* Nachdem der Großherzog von Baden vor Kurzem die Gnade gehabt hatte, das Protektorat über den Verein der Wadener in Berlin zu übernehmen, hat derselbe nunmehr der Unterstützung des Vereins aus der Groß. Handkasse den Betrag von 500 Mark überwiesen.

\* Bildung eines Radfahrer-Detachements im 14. Armeecorps. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums darf während der diesjährigen Manöver im 14. Armeecorps ein Radfahrer-Detachment gebildet werden, bei welchem nur Fahrer mit Pneuematikreifen zur Verwendung kommen sollen. Diejenigen Reservisten, welche zu einer freiwilligen Wägigen Uebung im Manöver bezugs Verwendung beim Radfahrer-Detachment bereit sind und ihre eigenen Fahrräder (mit Pneuematikreifen) mitbringen wollen, können sich alsbald beim Bürgermeisterrat ihres Wohnortes anmelden. Als Entschädigung für Abnägung der eigenen Räder während des gedachten dienlichen Gebrauchs wird ein Betrag bis zur Höhe von 25 Mark pro Kopf bezahlt. Bemerkt wird noch, daß nur geübte Radfahrer, welche durchaus brauchbare Tourenmaschinen (nicht Kennräder) besitzen, in Frage kommen können.

\* Umbau der Bühne des hiesigen Hoftheaters und Einführung des elektrischen Lichts. In unserer gestrigen diesbezüglichen Artikel befindet sich ein Irrthum. Die Vorlage ist erst von Herrn Oberbürgermeister B e e d dem Stadtrath zur Vernehmung zugestellt worden und nicht, wie es bei uns heißt, vom Stadtrath an den Bürgerausschuß. An den Letzteren wird die Vorlage erst gelangen, wenn der Stadtrath sie genehmigt hat.

\* Pfarrer Kneipp gestorben. Wie uns mitgetheilt wird, ist Pfarrer Kneipp in Wörthhofen in der vergangenen Nacht gestorben.

\* Einer unserer beliebtesten Mitbürger und hiesiger Beamter, Herr Christian Ojala, feiert heute, 19. d. Mts., in voller geistiger Frische und Gesundheit seinen 77. Geburtstag. Der den bescheidenden und biederen Mann, der in seinen langjährigen Stellungen sowohl beim Militär wie in hiesigen Diensten nur seine Pflicht und Schuldigkeit gethan hat, lenkt wird ihm von ganzem Herzen gewünscht, daß er noch recht oft diesen schönen Tag erleben möge. Nicht unerwähnt soll sein, daß Ojala sich auch als Dichter recht gut bewährt hat. Wenngleich der heutige Jubilar, trotz seines hohen Alters, noch nicht zu einer äußeren Decoration gelangt ist, so dürfte dies wohl auch seiner allbekannten Verschidenheit zuzuschreiben sein. Wir wünschen unserem Mitbürger zu seinem heutigen Geburtstag die besten Wünsche für ferneres Wohlergehen.

\* Die am Anlaß des hiesigen Ausreitens der Maul- und Klauenseuche gebotene strenge veterinärpolizeiliche Ueberwachung des Viehverkehrs hat in der letzten Zeit in den hiesigen Kreisen zu Klagen über die Höhe der durch diese Maßregeln verursachten Kosten geführt. Insbesondere fühlten sich die Viehhändler durch den Wollung der Vorschriften in § 33 der Verordnung Groß. Ministeriums zu halten. Daß sie auch so allein war — daß sie Niemandem von jener Erfahrung hatte sprechen dürfen — daß sie Niemanden besch, an den sie sich lehnen, auf den sie sich nun stützen konnte — fügen — — Niemand?!

VI.  
Sonntag Vormittag elf Uhr — noch viel zu früh für einen Besuch, aber Baron Voltmer war in ganz desperater Stimmung, als er ihn antrat, so ging auch dieser gesellschaftliche Heiler schon in einem Hin.

Diese acht Tage der Ungewißheit, dieses Dangen und Wagnen — dieses Hoffen und Fürchten — dieses schnele Haherkommen der Entscheidung, wenn er in trüber Stimmung sich besand — dieses langsame Hinnecken der Zeit, wenn ein Hoffnungsstimmer ihn beseligte — es war nicht länger zu ertragen. Er war ganz nervös geworden und fühlte sich am Ende seiner Kräfte. Welche nun kommen, was kommen mußte — er war bereit, den Streich zu empfangen. Gestenlos ging er durch die Straßen und die Treppen hinan. Auf dem Gesicht des alten Wiener würde er wohl seinen Schicksal lesen — der Kitz war ja das Barometer für die Stimmung im Hause. Er klingelte — die Thür öffnete sich, und — er stand vor ihm. Sie war ganz erbläht, dunkle Schatten umgaben ihre Augen, in denen tiefe Erregung zitterte, auch die Hand, die sie ihm entgegen reichte, bebte und fühlte sich kalt an wie Eis. — Er brachte kein Wort über seine Lippen, da sagte sie hastig mit gedämpfter Stimme:

„Er erwartete Sie, Baron Voltmer, und wollte Sie gern allein sprechen. Wiener habe ich deshalb fortgeschickt, und Großmutter weiß es nun nicht, daß Sie hier sind — wollen Sie einen Augenblick mit mir in mein Zimmer treten?“ — und sie öffnete eine Thür vom Korridor aus und machte eine auffordernde Handbewegung.

Er trat näher und schaute auf der Schwelle. Dieser kleine Raum erschien ihm wie ein Festzelt — wie ein Ahdenn ihrer kindlich reinen Seele. — Ueberall Blumen und Wäme, überall Vogelidauer mit ihren zwitschernden Bewohnern, — und dort am Fenster ihr Bildnischen, hier ihr schmales Kinderbett mit einem frommen Sinn-spruch darüber. — Ein wunderbares Gefühl durchströmte ihn — so gar nicht ähnlich dem drängenden Verlangen, das ihn hergetrieben.

Comtesse Dien. — begann er dann mit stönder Stimme, Comtesse Dien — Ihre Großmama — —

des Innern vom 19. Dezember 1896 befaßt, weil sie in diesen Fällen den Bezirkstierärzten für die vorzunehmende Untersuchung des der blägen Beobachtung unterworfenen Handelsviehs neben den Gebühren für die Aufstellung der erforderlichen Gesundheitszeugnisse nach Reifestufen und Diäten zu zahlen hatten, welche im einzelnen Falle bis zu 14 Mark ansteigen konnten, wenn der Wohnort von dem Wohnsitz des Bezirkstierarztes weit entlegen war. Weiterhin bildeten die für die Ermittlung von Gesundheitszeugnissen auf Viehmärkten erwachsenden Ausgaben den Gegenstand der Beschwerde, wobei darauf hingewiesen wurde, daß die Entnahmen einzelner Bezirkstierärzte aus diesen Gebühren unverhältnismäßig hohe seien. Das Groß. Ministerium des Innern hat daher die Frage, ob und in wie weit eine die berechtigten Wünsche der Beteiligten thunlich befriedigende Aenderung der einschlägigen Gebührenordnung möglich erscheine, einer eingehenden Prüfung unterzogen, welche zur Erlassung der neuen Verordnung vom 27. April betreffend die Gebühren der Sanitätsbeamten für amtliche Einrichtungen geführt hat. Nach dem nunmehr geltenden Recht werden die in Rede stehenden veterinärpolizeilichen Einrichtungen — insofern sie vorwärtsgehend von den Bezirkstierärzten vorzunehmen sind — künftig unmittelbar aus der Staatskasse entlohnt, und es treten an Stelle der bisher üblichen Gebühren für Gesundheitszeugnisse solche für die Unterweisung der Thiere, welche Gebühren aber einen bestimmten Betrag nicht übersteigen und nur anlässlich der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der Viehmärkte und anlässlich der am Wohnort des Bezirkstierarztes vorzunehmenden Befichtigung von Handelsvieh in Anrechnung gebracht werden dürfen. In beiden Fällen sind die Marktgemeinden und Viehhändler erspfindlich. Dagegen wird den Bezirkstierärzten in jenen Fällen, in welchen eine Untersuchung außerhalb ihres Wohnortes bewirkt worden ist, nur die entstandenen Reisekosten und Diäten, welche bisher den Viehhändlern zur Last fielen, zugewilligt, während von den letzteren an Stelle des Haherfahrens dieser Kosten eine mäßige Gebühr zu Gunsten der Staatskasse zur Erhebung gelangt. Hiernach werden die Viehhändler wesentlich entlastet, indem sie künftig weder die Gesundheitszeugnisse, welche die Bezirkstierärzte auf Viehmärkten oder im Anschluss an eine vorzunehmende Untersuchung eines kontumakten Viehbestandes anstellen, noch auch im letzteren Falle Reisekosten und Diäten, sondern nur noch eine mäßige Gebühr für die Untersuchung von zum Verkauf bestimmten, der fünfjährigen Quarantäne unterliegenden Vieh zu entrichten haben, welche 2 Mark für einen und 1 Mark für jeden weiteren Viehbestand beträgt. Im Ganzen werden aber für alle an einem Tage vollzogenen Untersuchungen dieser Art höchstens acht Mark erhoben, die gleichmäßig auf die betreffenden Thierbesitzer aufzuschlagen sind. Wohnen beispielsweise vier Händler, deren Vieh nach Ablauf der fünfjährigen Quarantäne zu unterziehen ist, in einer Gemeinde, so hat jeder derselben ohne Rücksicht auf die Größe des Viehbestandes eine Gebühr von nur 1,25 Mark zu entrichten. Es ist sonach den Händlern die Möglichkeit geboten, die an und für sich gegen bisher wesentlich niedrigeren Taxen durch gegenseitiges Benehmen in Hinsicht auf die Einstellung von unterzuchungspflichtigem Vieh noch weiter zu verbilligen. Auf der anderen Seite hat die Verordnung von der Normierung von Gebührensätzen für die Fälle Umgang genommen, in welchen die Aufstellung von Gesundheitszeugnissen als ein amtliches Geschäft im engeren Sinne nicht zu betrachten ist, sondern ebensowohl vom Bezirkstierarzt als vom Tierarzt und vom Fleischbeschauer geschehen kann, indem sie hier die Entlohnung der privaten Vereinbarung überließ.

\* Schnelle und sichere Berechnung beim Skat. Es werden wie sonst die Resultate gefasst, resp. abgerundet, sobald mit der Anzahl der Spieler multipliziert und jedem Spieler auf sein Konto gefast, hierauf werden die abgerundeten Gesamtresultate zusammengezählt und die gleiche Summe wieder auf das Konto jedes Spielers gefast und von der dort befindlichen Summe abgezogen. Die überschüssige Summe sind Gute (plus), ist die letztere Summe größer als die vorstehende, so sind dies Schlechte (minus).

\* Ueber die Probebelastung der Eisenkonstruktion des Hindem-hoffberganges erfahren wir, daß man zu der Belastung 16,000 Gentner Kies verwendete, der auf der einen Seite aufgeschüttet wurde. Da es während der Belastung stark regnete und der Kies infolge der Nähe wurde, erfuhr das Gewicht desselben noch eine beträchtliche Minderung. Das Resultat der Belastung war ein sehr günstiges. — trat eine Senkung von 25 Millimetern ein, die aber nach der Entlastung wieder zurückging. Der Kies ist nunmehr auf der anderen Seite der Eisenkonstruktion aufgeschüttet worden. Der Uebergang wird schon in der alternächsten Zeit dem Verkehr übergeben werden.

\* Ein Ereignis der Kunstschlosserei. In dem Schaufenster des Herrn Wilkman, früher Lehmann u. Schmidt, P. 1, 8 ist ein von Herrn Josef Reuser, Schlossermeister dahier angefertigter Kronleuchter für Gasbeleuchtung ausgestellt. Derselbe wurde in gothischem Styl, nach dem Entwurf des Herrn Architekten Möller, hier, ausgeführt. Sämmtliche Theile sind Handarbeit aus Schmiedeeisen und blank gebeigt. Besonders hervorzuheben ist es, welche große Technik der Schmiedekunst es erfordert, den Kronleuchter für Gasbeleuchtung herzustellen. Die Arbeit beweist wieder, wie hervorragend leistungsfähig die Werkstatt des Kunst- und Bauhofsers Josef Reuser ist.

\* Der Singverein „Jubenia“ feierte am vergangenen Sonntag im oberen Saale der Jubertafel sein 7. Stiftungsfest durch Gesangsvorträge, Theatral. Aufführungen und nachfolgenden Ball. Eingeleitet wurde die Festlichkeit durch ein Chorlied der Sänger des Vereins, welches correct gesungen wurde und dem Dirigenten genannten Vereins Herrn F. Kaufmann alle Ehre macht. Der erste Vorsitzende Herr R. Paul begrüßte die Anwesenden und brachte zum Schluss seiner Ansprache ein Hoch auf die zahlreich erschienenen Gäste, sowie ganz besonders auf die Namen des Vereins aus. Es folgten nun abwechselnd gesungene humoristische und belamatorische Vorträge der Herren A. Kode, G. Reumann und R. Paul, sowie zum Beschluß des Programms der einaktige Schwank „Ein in Gedanken ihrem geliebten Regenstimm.“ Hr. J. Kohl, sowie die Mitglieder Heing, Kode, Diehl, Reu-

„Ja, Baron Voltmer — Großmama hat mir Alles gesagt — und wieder eine Pause zwischen Beiden — „Sie wissen es doch,“ sagte sie dann, leise und schnell sprechend, „daß ich Sie sehr gern leiden mag — aber ich denke —“ und nun sah sie ihm mit einem so kindlichen, unsicheren Blick an — „ich denke, das ist doch wohl nicht genug, um sich — zu heiraten.“

„O Dien, theuerste, geliebte Dien, sollte es meiner heißen Liebe nicht gelingen, ein wärmeres Gefühl in Ihnen für mich zu erwecken?“ — Er hauchte ihre Hand ergriffen, die sie ihm ruhig überließ. In diesen kleinen Händen liegt mein Schicksal, Theuerste — Sie können mich unsäglich unglücklich machen. — Ich liebe Sie unaußersprechlich, Dien — ich habe, seit ich Sie kenne, keinen anderen Gedanken mehr gehabt als Sie — keinen anderen Wunsch, als Ihren Besitz — — lassen Sie mich für Ihr Glück leben, Geliebte — lassen Sie mich um Ihr Herz werben, ich habe die Zuversicht, daß es mir einst gelöhren wird, denn — es ist doch frei, Dien?“

Sie hob den Kopf schnell in die Höhe und sah ihn an, während das Blut ihr lebhaft in die Wangen flog.

„Ja,“ sagte sie fest, „ganz frei,“ und als ob sie es noch einmal betätigen möchte, wiederholte sie: „ganz frei.“

Er lächelte.

Sie sind noch so jung — Ihr Herz kennt noch kein Verlangen und kein Begehren — warum sollte es, wenn es erwacht, nicht für mich schlagen, denn Sie das Theuerste auf Erden sind? — Wollen Sie mich nicht glücklich machen durch Ihr „Ja“? — Sie haben mich ja gern, Dien, Ihr Herz ist frei — Sie lieben keinen Anderen und haben doch auch noch keinen Anderen geliebt. —

„Nein,“ sagte sie wieder mit jener eigenhümlichen Betonung, „nein — ich habe keinen Anderen geliebt — wenn ich es mit einer Zeit lang auch eingebilbet habe.“

Er fuhr erschrocken zurück und ließ ihre Hand los.

„Ehnen Sie,“ sprach sie, seine Erregung gar nicht beachtend, „weiter — die Liebe soll doch ewig sein und alles tragen und alles verzögern — und von diesen Zeichen stimmt keines, und nicht eine Spur jener Empfindung, die ich für Liebe hielt, ist nun in meinem Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

mann, Fittner, Paul und Hofelzer spielten flott und sicher und ernteten mehrmalige Hervorrufe. Anschließend folgte ein hübsch arrangierter Ball, welcher gegen 4 Uhr sein Ende erreichte. Der Singverein „Zuonia“ bewies durch diesen Abend, daß er sichtlich recht gute Fortschritte gemacht hat.

Der Orchester-Verein Manheim begeht die Feier seines III. Stiftungsfestes Samstag, 22. Mai, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Babner Hofes“ durch Veranstaltung eines großen Concertes mit gut gewähltem Programm, das nur klassische Werke zu Gehör bringen wird. Als Solist hat Herr Königl. preussischer Kammermusiker N. Bärtsch seine gef. Mitwirkung zugesagt. Das Orchester leitet Herr Dirigent L. Becker, der den Verein erfreulicherweise in so kurzer Zeit auf eine bedeutende Stufe musikalischen Könnens gebracht hat. Den Angehörigen des Vereins ist somit ein genussreicher Abend in Aussicht gestellt.

Ein Fortschritt der Zeit. Aus Neustadt a. S. wird unterm Gezirgen berichtet: Ein junger, elegant gekleideter Kaufmann besuchte heute in Begleitung eines den Koffer tragenden Dienstmannes sämtliche hiesigen Geschäfte von Straße zu Straße und stellte sich als stellenloser Kaufmann vor, um zu — sehten. Auch ein Fortschritt!

Ein schweres Gewitter kündigte sich gestern Nachmittag unserer Stadt durch starken Donner Schlag an. Das Unwetter verzog sich jedoch, dagegen soll es in der Umgebung von Schwesingen und Heideberg arg gehauert haben.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, den 21. Mai. Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Durch die Auflösung der Depression im Süden und Südosten Europas ist in ganz Mitteleuropa eine sehr warme Temperatur verursacht worden, die dem kühlen Erdreich mangels eines Luftdruckgefälles reichliche Nebel entlockt. Letztere gehen, wo sie aufsteigen, nach verhältnismäßig kurzer Frist als Gewitter nieder. Demgemäß ist auch für Freitag und Samstag bei vorherrschend trockenem und heiterem Wetter noch immer vielfache Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Manheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 18. April, 19. April, 20. April, and 20. Mai.

Höchste Temperatur den 19. S + 23,2°
Niedrigste „ vom 19./20. Mai + 19,0°

Aus dem Großherzogthum.

Sandhausen, 19. Mai. Bei St. Jigen wurden zwei Männer von mehreren raufstüchtigen Burschen ohne jeden Grund überfallen und roh behandelt. Es wurden 4 Burschen aus Sandhausen verhaftet.

Planstadt, 18. Mai. Der verheiratete 25jährige Georg Nisch von hier, welcher auf der Rheinaue beschäftigt ist, wollte gestern Nachmittag um halb 8 Uhr während die Maschine im Gange war, einen Niemen auf die Transmissions legen, wurde aber von vier derart erfasst, daß ihm beide Hände völlig abgerissen wurden und der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe mit einem Kinde.

Weinheim, 18. Mai. Auf das an Sr. Kgl. Hoh. den Großherzog abgeordnete Jubelungstelegramm ist folgende Drahtantwort eingelaufen: „Den zur Verlesung der Erinnerungsbüchlein veranlaßten Vereinen des Gauerbundes danke ich herzlich für die mir gerühmten Worte der Treue und Eingebung. Ich erwiedere diese werthe Hingebung mit herzlichsten Wünschen für das Wohlergehen der vereinten Vereinsmitglieder und wünsche den Vereinen Weinheim und Heimbach ein freudvolles Gedeihen.“ Friedrich, Großherzog.

Karlsruhe, 18. Mai. Hr. Kfasser Dr. Schmieder theilte dem Herrn Oberbürgermeister mit, daß er die Summe von 75,000 Mark der Stadt zu wohlthätigen Zwecken überwiesen habe. Von dieser

Summe sind bestimmt: 50,000 Mk. zur Errichtung einer Stiftung für hiesige Arme, 15,000 Mk. für das hiesige Diakonissenhaus, 5000 Mk. für das hiesige Singertochterhaus und 5000 Mk. für den Badischen Frauen-Verein.

SS Karlsruher, 19. Mai. Die Grundsteinlegung für das Kaiserdenkmal findet morgen Donnerstag Vormittags statt.

Aus der Saar, 18. Mai. Bärtenbergische Blätter berichten folgenden über eine merkwürdige Angelegenheit: Die am Ufer des Nachflusses bei Friedrichshafen gefundene Leiche ist nun von einer Frau Namens Külling aus Geisingen, Amt Donaueschingen, agnosziert worden. Die Frau behauptet, der Todte sei ihr Gemann Johann Georg Külling, gebürtig aus Sucht im Elsaß. Derselbe sei auf einer Geschäftsreise begriffen gewesen, habe etwa 300 Mk. bares Geld, einen Heimatschein, Revolver, Tabakdose u. dgl. bei sich gehabt und sei am 30. v. M. über Wülhausen, Straßburg nach Konstanz abgereist, wo er noch am 2. d. M., also 2 Tage vor seiner Auffindung als Leiche, mit seinem Schwiegersohne zusammen gewesen sei. Da bei dem Todten wohl die Taschenuhr, auch ein leeres Portemonnaie, aber kein Geld gefunden worden ist, so vermuthet man, daß Külling ermordet und dann ins Wasser geworfen worden ist.

Säckingen, 17. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall trat sich in der benachbarten Schweiz zu. Der bei Herrn Th. Konegny in Stellung befindliche Kutscher Widert, handhabte ein Gewehr und legte, in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, auf die ebenfalls anwesende Fabrikarbeiterin Theodora Schmidt von Wülfelwangen, mit der er ein Verhältnis hatte, an; von einer Schrotladung durch Kiefer und Mund getroffen, stürzte das bedauerliche Opfer leichtsinniger Unachtsamkeit tödtlich getroffen nieder und verschied nach wenigen Augenblicken. Der unglückselige Schütze hat sich selbst dem Landjäger gestellt.

Wälzisch-Polnische Nachrichten.

Frankenthal, 19. Mai. Gestern Mittag wurde im Rhein in der Nähe der Petersau eine Leiche gefunden, welche man als die des Gernerheimer Schuhmannes Jahn erkannte. Der Sockman ist mit der Uniform bekleidet, soll mehrere Stiche in der Brust und dem linken Arm aufweisen. Da man den Unglücklichen in der Wärscher Gemartung aufgefunden, wurde er auf Kosten dieser Gemeinde in einen Sarg gelegt und hierher ins Spital verbracht. Wo heute die gerichtliche Obduktion der Leiche stattfinden wird. Jahn wurde bekanntlich seit mehreren Wochen vermißt und man vermuthete, daß er von zwei Handwerksburschen, die er arretiren wollte, in den Rhein geworfen worden sei. (Diese Vermuthung scheint sich bestätigen zu wollen. D. N. d. S.)

Neustadt, 18. Mai. Dem „Wein. Anz.“ wird geschrieben: Nach der unglücklich erfolgten Bekanntmachung, wonach Weinheim an der Bergstraße in den Kreis der zum wälzischen Sprenggebiet zugelassenen Städte gehöre, wollte ein wälzischer Telephon-Abonnent, der sich gerade vorübergehend in Weinheim aufhielt, von dort aus nach Hause sprechen. Allein das war ihm gar nicht möglich, da Weinheim keine öffentliche Sprechstelle besitzt und nicht einmal ein Gasthof d. selbst Telephon-Anschluß hat. Weinheim mit über 10,000 Einwohner zählt überhaupt nur 16 Abonnenten, meistens große Fabriken. Für die Wälz ist demnach die Zulassung von Weinheim in die Sprenggebiete vorerst nur von geringem Werthe. — Neustadt mit 16,000 Einwohner hat ca. 220 Abonnenten auf das Telephonnetz.

Landau, 18. Mai. Ein frecher Betrug wurde hier aufgeführt. Ein junger Mann hatte sein Fahrrad vom Verfaule ausgeschrieben und es fand sich ein Liebhaber ein, der, nachdem das Nähere wegen des Preises besprochen war, das Rad auch probiren wollte. Er setzte sich also auf das Rad und radelte davon, und bis heute ist er noch nicht zurückgekehrt.

Birmensfeld, 18. Mai. Gestern wurde, L. „F. Br.“ auf dem Hofe des Kesslers des Kohlenhändlers Simon Jung auf diesen durch einen Fabrikarbeiter mit einem Revolver ein Attentat verübt, und nur dem Umstande, daß der Revolver versagte, dankt Jung sein Leben. Die Ursache des Vorkommnisses war, daß drei Jwider durch den Hof hindurch gehen wollten, was Jung denselben verweigerte. Während sich zwei entfernten, blieb der dritte stehen und beantwortete die wiederholte Mahnung, sich zu entfernen, mit dem Heranziehen des Revolvers. Als der Schuß versagte, hegte Jung seinen Hund auf den Burschen, worauf dieser die Flucht ergriff. Drei Arbeiter des Jung verfolgten denselben, aber erst nach langem Ringen nahmen sie ihn fest und lieferten ihn der Polizei aus. Während seiner Verfolgung hatte der Bursche seinen Revolver wieder schußfertig gemacht und gab auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Verhaftete heißt Otto Gampfer, ist 22 Jahre alt und aus Densieders.

wesenheit wäre nicht merkwürdig, denn diese Geplagten haben so viel zu thun, daß sie wahrscheinlich nicht Zeit finden, einen solchen Bazar zu besuchen. Morgens im Bois de Boulogne, Nachmittags bei Wettrennen, Abends auf dem Ball — man muß eben überall hingehen, wo man sich amüsiert, überall, wo Frauen sind, man muß sie umschwärmen, sie umflattern, ihnen die Dienste der cavaliers servans leisten, ihnen die Steigbügel halten, wenn sie ausreiten wollen, ihnen den Arm reichen, wenn sie ans Buffet gehen wollen, ihnen, wenn sie das Theater verlassen, in die Begleitung hineinführen, vor Allem — und das ist ja der höchste Triumph des Mannes! — tadellos mit ihnen walzen! Nicht Einer ist unter ihnen, der sich nicht entsetzt glaubt, der im Wirbel des Tanzes seiner Dame auf den Fuß tritt. Aber, junger Mann, das wäre weniger entbehren, als ihnen — wie Einer oder der Andere es im Bazar gethan, auf die Köpfe zu treten! Man sollte glauben, bei der Katastrophe hätten viele „Gardenias“ verunglücken müssen. Aber hat dessen ist unter diesen jungen Leuten nicht ein einziges Opfer, kein Todter, kein Verwundeter, nicht der mindeste Beschädigte. Das ist, meint der „Figaro“, wirklich zu wenig, und man muß annehmen, daß diese Herren keine andere Menschenfreundlichkeit übten, als die bei sich selbst beginnt. „Dort warten sie, die Gardenias“, darüber besteht kein Zweifel mehr: die Frauen tragen noch ihre Sporen. Einige Minuten vor der Katastrophe bewachten sich diese Herrschaften mitten unter diesem eleganten weiblichen Diensthawm und schwärmten um jede Verkaufsbude. Wie hätte dieses Fest stattfinden können ohne Männer? Da war eine Stätte der Annuth, des Lächelns, der reizendsten Frauen und reichen heirathswürdigen Erbinnen, denen man den Hof machen konnte: welche herrliche Anwendung des Nachmittags für einen Gardonia! Und einen Moment später wälzte sich diese Jugend später gegen die Thüre mit einer Wucht und Begeisterung, in der man umsonst das Gesucht hätte, was man früher „furia trancoosa“ genannt, Alles mit den Füßen niederstampfend, schlagend und besiegend, und alle diese schönen Tänzer und bekannnten „firtours“ (Kutschweiber) waren in wilde Thiere verwandelt, zerquetschten mit ihren Sohlen und schlugen mit ihren Stöcken die unglücklichen Frauen, die diese Art Gottlosigkeiten nicht kannten. Im Augenblicke waren sie auf der Straße, dem Lichte, der Freiheit, der Liebeszurückgegehen, nicht ein Haar ihres seidnenweichen Bartes war versengt, die schöne Harmonie ihrer Figur war nicht gestört, und die Flamme, die sengende Flamme hatte nicht einmal ihre mollesse Gardemie welt gemacht. Wieder einmal, sagt der Verfasser des Artikels über die Freiheit und Mochheit der „Gardenias“, erwidert sich, daß die Frauen edler und hochherziger sind, als wir Männer. Meine Pflicht ist es, mich erst nach den Anderen zu retten,“ ließ sich eine Stimme vernehmen. Es war diejenige der Herzogin von Anjou, die ihren Heroldsmitt mit dem Leben bezahlt hat, und eine Frau that, als ein ihrer Mutter folgendes Mädchen Blag machen wollte, die Neugier: „Gehen Sie voraus, Gräuelin, ich will eine Tochter nicht von ihrer Mutter trennen.“ Die Seelenruhe wäre also in diesem Falle ganz und gar auf Seite der Frauen, während die Männer sich geradezu erbärmlich hielten.

Die Entgeißung des russischen Militärganges. Bei Katastrophen in Russland erweisen sich meist die anfänglich veröffentlichten Verluste an Menschenleben als viel zu niedrig bemessen. So im Vorjahre auf dem Chodynafelde, und so jetzt auch wieder beim furchtbaren Eisenbahnunglück bei Gwa. Jetzt erst werden nähere Einzelheiten über das schreckliche Unglück bekannt. Als der 88. Wagen zählende Militärgang mit zwei Bataillonen des Kadsojarschen Infanterie-Regiments von Station Gwa auf der stark geneigten Bahn weiterfuhr, gerieth er ganz unerwartet in eine übergeschwemmte Gegend. Den von Natur jumpfhen Thalflüßel hatte ein kurz zuvor lodgebrochenes furchtbares Unwetter (Wolkenbruch) in einen tiefen

Gerichtshöninger.

Manheim, 18. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Nozath.

1) Wegen mehrerer im Jahre 1891 verübter kleiner Diebstähle hatte sich der 30 Jahre alte Cigarrenmacher Johann Hilbert von Sandhausen zu verantworten. Er konnte jetzt erst zur Verantwortung gezogen werden, weil er inzwischen fünf Jahre Fremden-Legationär gewesen ist. Mit Rücksicht auf seine früheren Verurtheilungen erhielt Hilbert 6 Monate 1 Woche Gefängnis.

2) Die Verurteilung des 20 Jahre alten Maurers Adam Franz von Freudenheim, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

3) Einen rasenden Angriff führte am 24. März d. J. im Thale bei Steinlingen der 46 Jahre alte Steinbrucher Luigi Sala von Borai di Sotto (Italien) auf seinen Landsmann, den gleichalterigen Johann Mazzuppo, der ihm als Niffener vorgekehrt war, aus. Bei der Bohrauszahlung ergaben sich Differenzen. Mazzuppo wollte Sala einen Abzug machen für Lohn, den er früher einmal zu viel empfangen, was sich Sala nicht gefallen lassen wollte. Mazzuppo schalt Sala einen Schuldenmacher, er möge sich als ledigen Menschen schämen, er sei verheiratet und mache keine Schulden. Nun drang Sala mit dem Messer auf den Kuffeher ein und verfeigte diesem, der sich vergeblich mit einem Stock zu schützen veruchte, in rascher Folge drei wuchtige Stiche, einen in den Unterarm, einen in die rechte Brustseite, der die Lunge traf, und einen in den Hals. Wochenlang bestand für den Schwerverletzten Lebensgefahr. Sala behauptete heute, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden, doch wurde dies durch die vernommenen Zeugen widerlegt. Der Angeklagte, wie der Verletzte, der sich der öffentlichen Klage (unter Aufsicht des Rechtsanwalts Dr. Kah) als Nebenkläger angeschlossen hatte, konnten sich auf Deutsch ausdrücken, dagegen diente für die Vermittlung der Aussagen der andern als Zeugen vernommenen italienischen Arbeiter Herr Prof. Specht von hier als Dolmetsch. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung Sala's zu 1 Jahre 9 Monaten Gefängnis. Sala erklärte, daß ihm die Strafe zu hoch sei. Er wurde darauf in Unterhofsgerichts verurtheilt.

Manheim, 19. Mai. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Wähling.

1) In der Sitzung der gleichen Strafkammer vom 1. Februar d. J. war der 42 Jahre alte Spegereihändler Philipp Kupfer mit von Neckarau wegen falscher Anschuldigung zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte mit seinem Dienstmädchen Marie Schwingler unerlaubte Beziehungen unterhalten, welchen ein Kind entsprossen war. Da Kupfer nicht sich weigerte, einen Ernährungsbeitrag zu leisten, überdies die Wasserlohn in Abrede stellte, so schickte ihm die Schwingler Postkarten und Briefe, theilweise mit der Unterschrift eines gewissen Meusel, ihres Liebhabers, versehen, die sie selbst angefertigt hatte, in welchen sie ihm seine Nichtvorhelt, Kupfer schickte schließlich die Schwingler wegen Urkundenfälschung und Beleidigung bei der Staatsanwaltschaft an. Die Schwingler wurde jedoch freigesprochen, Kupfer schickte wegen falscher Anschuldigung unter Anklage gestellt und verurtheilt. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil der Strafkammer auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die I. Instanz zurück. Der höchste Gerichtshof war der Ansicht, daß Urkundenfälschung und Beleidigung durch dieselbe Handlung begangen seien und letztere nicht, wie geschoben, gesondert behandelt werden dürfe. Heute erfolgte Kupferschmitts Freisprechung. Dem Urtheil unterlag die Begründung des Reichsgerichts. Berth.: N. N. Dr. P. S. S.

2) Wegen einiger unbedeutender Betrügereien, begangen jedoch im widerwilligen Rückfall, wurde das 23 Jahre alte Dienstmädchen Barbara Weinsheimer von Gaugrehweiler zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt.

3) Vor dem Schmoller'schen Baden verurtheilte der 17 Jahre alte Tagelöhner Johann Kiefferer von hier eine Betrugsvorstellung einer fremden Tante. Er wurde jedoch beobachtet und festgenommen. Der schon vorbestrafte junge Dieb wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

4) Wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 R. St. G. B. erhielt der 16 Jahre alte Wälder August Pöcher von Heidenheim 6 Monate Gefängnis.

5) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Kupfch von hier, den das Schöffengericht wegen Raubföhrung und Thätlichkeiten zu 18 Tagen Haft verurtheilt hatte, wurde für begründet erachtet und die Strafe auf 1 Woche herabgesetzt.

6) Verworfen wurde die Verurteilung der Dienstmagd Margarethe Meyer von Bühl, die wegen gewerbsmäßiger Unzucht der Van-

See verwandelt, dessen Wassermaßen den an dieser Stelle eine Curwachenenden Bahndamm überflutheten und unterwühlten; 25 Minuten früher war ein Vorkug über dieselbe Stelle noch glücklich gefahren. Trotz der frühen Nachmittagsstunde herrschte in Folge des starken Gewitters mit Regen und Hagelschlag ziemliche Unruhe, die den Lokomotivführer des Militärganges die Gefahr und die Warnungzeichen des Bahnwärters zu spät erkennen ließen. Er drehte sofort, doch schon kurz vor dem Bahndamm unter der Lokomotive ein und in denselben Augenblick bildeten die 16 nächsten, davon 5 dicht mit Soldaten gefüllten Wagen einen lauthoch aus dem Wasser emporragenden Trümmerhaufen. Die Zugmaschinen selbst hatten nur wenig Möglichkeit, einander Hülfe zu bringen, doch gelang es nur irgendwägliche sofort. Schwerverwundete Soldaten bargen die Körper der todt oder kaum noch athmenden Kameraden und die Offiziere sprangen ins Wasser, um die vom Strome fortgeschwemmten auf das Land zu ziehen. Wie gewaltig die Strömung war, ergibt die Thatfache, daß ein Soldat weit ins Feld hinausgeschwemmt wurde. Die Bataillonkommandeure ließen Gräben ziehen, um das Wasser abzulassen. Viele Menschenleben wurden durch diese Wuthregi gerettet. Wie vielen aber konnte gar kein Beistand geleistet werden? Entsetzlich mußte der Feldwebel der 9. Kompagnie, Baidanow, der inzwischen gestorben ist, leiden; unter Trümmern hervor hörte man seine Rufe: „Brüder, ich lebe, befreit meine Hülfe!“ und konnte doch viele Stunden nicht an ihn heran. Nicht weit von ihm lag, zum Glück außerhalb seines Gesichtskreises, die Leiche seiner Frau und seines jüngsten Kindes, etwas weiter ab der zerrissenen Verbanan seines zweiten sechsjährigen Kindes, nach deren Ergehen er immer wieder fragte. Menschliche Hülfe blieb lange aus. Schier unerschöpflich erscheint der Grund des späten Entsetzens der Verpater. Der Stationsvorsteher in Gwa soll nämlich den Sanitätszug aus Dorpat mit den Chirurgen der Universität nicht zur Unglücksstätte haben abgehen lassen, weil gesetzlich Privatpersonen von dem Ort solcher Katastrophen fern zu halten seien. So dumme Menschen gibt es doch nicht auf der Welt, oder ein momentaner Wahnsinn hat die Urtheilskraft umnebelt; aber erzählt wurde, es habe nach Petersburg telegraphirt werden müssen, bevor die geübten, sachkundigen Chirurgen mit allem Material ausgerüstet ihren erlauchtenden Kollegen zu Hülfe kommen durften. Nachträglich verläutet noch, der Militärgang hätte keine der neuen Nomentdresen gehabt.

— Frauenmorde. New York, 18. Mai. In der letzten Zeit ist die Stadt New York durch eine Reihe von Frauenmorden in Schweden verurteilt worden. Die Opfer trugen sämtlich Namen, so daß kein Zweifel besteht, das Raubmorde vorliegen. Die Verbrecher verfolgten die Frauen in ihre Zimmer, wo sie sie mit einem kurzen Strick erdrosselten. Die Morde sind in verschiedenen Theilen der Stadt verübt worden. Gestern Morgen erscholl das Geschrei einer Frau aus dem oberen Stockwerk eines billigen Logirhauses. Einer der dort übergehenden hörte es und stand stille, als plötzlich das Fenster eingeschlagen wurde und der Ruf „Mord“ erscholl. Bald nachher stürzten zwei Männer aus der Eingangsthüre des Hauses und flohen nach verschiedenen Richtungen. Einer wurde von einem Polizisten angehalten und der Andere auch bald verhaftet. Als die Polizei in das Zimmer der Frau drang, fand sie eine Frau in einer Kiste neben dem Bette festgen und auf dem Fußboden einen kurzen, zu eigenartigen Knoten gedrehten Strick liegen, der auch bei früheren Frauenmorden angewandt worden war. Die Frau war sehr krank und konnte sich deshalb ihrer Mörder erwehren, bis ihre Hilferufe sie verführten. Die Verhafteten erzählen verschiedene Geschichten. Der Polizei sind sie als verächtliche Gestalten bekannt. Man hofft, daß es der Polizei gelingen werde, die gesammte Mörderbande zu verhaften.

Buntes Feuilleton.

— Ueber die Gewinner des „großen Loses“ der preussischen Lotterie, wird dem „N. Z.“ aus Weisse, wohin ersteres bekanntlich in der Samstagziehung der preussischen Klassenlotterie gefallen ist, folgendes geschrieben: „Unsere Stadt scheint vom Glück besonders begünstigt zu sein, denn bereits vor drei Jahren fiel das große Los der preussischen Lotterie hierher, ferner im vorigen Jahre ein Gewinn der nämlichen Lotterie in Höhe von 200,000 Mark und zwar der letztere in dieselbe Kollette, in die jetzt der Haupttreffer gelangt ist. Der betreffende Kollette, Stadtrat Fritz Hoffmann, beabsichtigt, die ihm für das Glückloos zustehende Provision zu gemeinnützigen Zwecken der Stadt zu überweisen. An dem Loos waren fast ausschließlich kleine Leute betheilt und zwar sind es im Einzelnen Kaufleute, Handwerker, zum Beispiel einige Schneidergesellen, Hobelisen, Dienstmädchen, Keller und Kellerinnen, ein Briefträger und ein Landmann, die nun am Gewinn Theil nehmen. Selten ist also wohl Fortuna so wenig blind gewesen, wie diesmal. Fast alle glücklichen Gewinner nahmen die Züging des Schicksals mit gleichem Gleichmuth hin. Am Sonntag sah man einige von ihnen beim Selbstmord; diese Gattungen ist ihnen aber an diesem Tage gewiß nicht abel zu nehmen.“

— Für den Grunewald bei Berlin schwärmt auch das preussische Herrenhaus. Graf v. Tschirsky-Wenard hat dort mit Unterstützung von 60 Mitgliedern folgenden Antrag eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen: die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage der Monarchie einen Gesandtschaftsvorzug zu erteilen, der folgende Bestimmungen enthält: I. Das Fortrevier Grunewald wird zum Stadtpark erklärt. II. Es unterbleiben vom Inkrafttreten dieses Gesetzes an und für alle Zeiten Raubdiebe und Einschläge aller Art in dem gesammten Revier. Nur die nothwendigen Aufzählungsarbeiten an Dürrenten, Windbrüchen, durch etwaigen Insektenrasch geschädigten Bäumen u. dgl., sowie die zur Erhaltung und Verzungung eines möglichst schönen und alten Waldbestandes forstwirtschaftlich gebotenen Durch- und Aufforstungen werden vorgenommen.“ Dem Antrag ist folgende Begründung beigegeben: „Wie schonend auch in dankenswerther Weise die königliche Forstverwaltung den Grunewald behandelt, so bleibt er doch immer ein räthlicher Wald, der, wie rücksichtslos auch immer, nach räthlichen Grundrissen und auf Ertrag verwaltet wird. Endlich kommt die Art doch in die alten, herrlichen Bestände und zerbröckelt und muß zerflören eine Waldsprache, wie sie schon jetzt und noch viel mehr in langer Zukunft in unmittelbarer Nähe keiner Großstadt der Welt mehr anzutreffen ist und sein wird. Es erscheint zur Vermeldung dieses drohenden Uebels den Antragstellern um deshalb nur der Weg des Gesetzes gangbar, weil nur dieser die sichere Gewähr bietet, daß auch in fernem Zeiten vielfach weniger schönheitsfreundliche Verwaltungen veranlaßt werden, diese Perle eines forstbesitzes unberührt zu lassen, denn, wenn auch sicherlich anderenfalls der Grunewald forstmännlich sehr einen sehr guten und wohlgepflegten Eindruck machen wird, so wird niemals das erreicht, was durch vorstehenden Antrag bezweckt werden soll, nämlich die Heranbildung eines durch die Natur errichteten und durch die Kunst der Art verschönten — Urwaldes.“

— Die eleganten Pariser Lebemänner werden in neuester Zeit nach ihrer Lieblings-Knopfknopfbäume kurzweg „Gardenias“ genannt. Wegen die „Gardenias“, die dem historisch gewordenen Aufseher der Ritterlichkeit beim Bazar haben so arge Schande gemacht haben, wendet der „Figaro“ sich in einem scharfen Artikel. Es schien anfangs, schreibt das leitende Boulevardblatt, daß die „Gardenias“ nicht im Bazar zugegen waren, denn in der Liste der Verunglückten konnte man ihren Namen nicht finden. Ihre Ab-

bespitzelnde überweisen worden war und dagegen Verurteilung eingelegt hatte.

Sport.

Baden-Baden, 18. Mai. Der Rennungsplan für das „Alte Badener Jagdrennen“ (Unionpreis 10,000 Mark) hat 32 Unterschriften gebracht, darunter 3 französische, 3 englische und eine belgische. Sehr gut haben die Rennungen für die „Großen Badener Handicap-Steinle-Gasse“ (25,000 M.) abgeschlossen, indem für die selbe 40 Unterschriften abgegeben wurden, darunter 4 französische, 4 englische, 1 belgische und 1 dänische. Frankreich hat für die „Alte Badener“ seinen besten Steeple-Chaser „Imperator“ genannt, vom übrigen Ausland ist durchweg ein gutes Material genannt worden, während Deutschlands bestes Material in den Rennungen vertreten ist. Die Internationalität des Meetings wird durch obiges Resultat schon im Voraus dokumentirt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Troubadour.

Der Troubadour erschien gestern, wie schon einige Male in dieser Saison, auf dem Repertoire, um das Gastspiel einer Gewerbetreibenden um das Recht der Mitteln zu eröffnen. Die Folge des allzu blühenden Erscheinens dieser Oper ist, wie der Besuch der geistigen Aufführung beweist, ein heftig schwebendes Interesse für dieselbe. Als Kuzena stellte sich gestern Hr. Bertha Spiegel dem besagten Publikum vor und sie erzielte in dieser dankbaren Rolle, die ein abschließendes Urtheil nicht ermöglicht, einen bemerkenswerthen Erfolg. Die himmlischen Mittel erschienen sympathisch und in dramatischer Beziehung ausdrucksfähig. Sie und da machte sich eine gewisse Unsicherheit, die wohl in Zusammenhang mit leicht begreiflicher Aufregung stand, geltend, so z. B. im Duett mit Roscio im zweiten Akt. Im Ganzen genommen aber machte die Leistung des Gastes einen günstigen Eindruck. Das Spiel verräth Temperament und Verständniß, in der Waise war ihre Kuzena wohl etwas zu jugendlich gerathen. Mit der eingehenden Beurtheilung der gesungenen und darstellerischen Fähigkeiten dieser neuen und verlässlichen Gewerbetreibenden um das Recht der Mitteln wird man zu warten müssen, bis sie am Sonntag die schweizerische und umfangreiche Partie der Fides gelungen hat. Dr. W.

Herr Kammerling Krupp hat dieser Tage in Amstern bei den dortigen Götterdämmerung-Aufführungen mit großem Erfolg an zwei Abenden den Waiher gefungen.

In der Sophietausführung am Sonntag wird Herr Krug erstmals den Johann von Linden singen.

Frankfurter Stadttheater. Zu den am 22. und 23. stattfindenden Aufführungen von „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ sind folgende Gäste gewonnen worden: Kammerfänger Heinrich Vogl aus München (Tristan), Hofopernfänger Müller aus Dresden (Stofing) und Fritz Friederichs aus Berlin (Wormmesser).

Wiesbaden. Se. Majestät der Kaiser empfing nach der Vorstellung des „Barbier von Sevilla“ im Königl. Theater in seiner Loge den Generalmusikdirektor Hofrath Schuch und Hr. Medelind, denen gegenüber er sich ganz entspannt über die reizende Aufführung aussprach.

Graf Hochberg hat, gelegentlich seines Aufenthaltes in Wiesbaden, den „Burggraf“ von Joseph Lauff für das Berliner Schauspielhaus erworben.

Wiesbaden, 18. Mai. Als voffender Abschluß eines sommerlich-sonnigen und schönen Tages folgte heute im kal. Theater „Ein Sommerabend“ als dritte Festvorstellung. Hr. Maj. wohnte derselben bis zum Schluß bei und gab wiederholt seinen lebhaften Beifall kund. Der Kaiser sich in heiterer Stimmung zu befinden und unterhalt sich sehr amüsiert mit dem ihm zur Rechten stehenden russischen Vorkämpfer Graf Osten-Sacken, General v. Hanelen und Herrn Intendanten von Hüllen. Auch die heutige Aufführung war in ein größtentheils neues Gewand, durch Neubearbeitung für die heutige Bühne, gekleidet und ließ an Farbenpracht und allem poetischen Reiz der Scenerie nichts zu wünschen übrig. Herr Kapellmeister Schlac dirigirte und brachte mit dem bewährten Orchester die duffige Wendelstohn'sche Musik in feinstimmigster Weise zu Gehör. Das reichlich zur Geltung kommende Ballet zeichnete sich durch besonders große Tanzarrangements und geschmackvolle Kostüme aus. Alle Darsteller legten sich dem Namen der schönen Bilder würdig ein und sind besonders erwähnenswerth außer den hiesigen Künstlern: Hr. Müllig als liebreizende Helena, Hr. Lange als Titania, Hr. Müllers als stielicher Rud, Herr Haber als Theobald, Herr Rodius als Demetrius u. s. w. Die Wälder des Abends: Hr. Scholz als Adin als Hermia, Hr. Krona als Düsselhof als Oberon, Herr Biefanz als Düsselhof als Oberon und Herr Conrad Dreher als Oberon als Jettel. Letzterer hatte, trotzdem Dialektrollen ihm noch mehr zufagen, mit dem größten Lacherfolg erzielt, da er es verstanden, auch den ernsten Hünen ein fröhliches Lachen abzugewinnen. Die sämtlichen Mitwirkenden dürfen mit voller Befriedigung auch auf diesen Abend zurückblicken.

Hollni und Bianchi. Am Anhang des Münchener Standesamtes ist das folgende Aufgebot zu lesen: „Es wollen die Ehe eingehen: Theaterdirektor Nicolaus Hollni, wohnhaft in Hamburg, Sohn des Graveurs Pohl und seiner Ehefrau Helena, geborene Kohl, zuletzt wohnhaft in Frankfurt a. M., und Bianca Schwarz, genannt Bianchi, königliche Kammerfängerin in München. Tochter der verlebten Privatassessorin Maria Schwarz, zuletzt in Salzburg wohnhaft gewesen.“

Wien, 19. Mai. Hermann Sudermann las jüngst sein biblisch Drama in einem Vorspiel und fünf Akten „Johannes“ Herrn Dr. Braun vor, der es für das „Deutsche Theater“ erwarb. Den Johannes wird Herr König spielen.

Die deutsche Kommission, welche gegenwärtig unter der Leitung des Geheimrathes Koch dem Studium der Heulenpest in Indien obliegt, dürfte in aller nächster Zeit Bombay verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Die immer unerträglich werdende Hitze in Bombay macht den Aufenthalt in Indien für unsere Landleute immer unersichtlicher, so daß die österreichische Expedition bereit die Heimreise angetreten hat. Auch hat unsere Kommission den wesentlichen Theil ihrer Aufgabe, die in der näheren Erforschung des Wesens der Heulenpest besteht, erfüllt. Die Arbeiten der von den verschiedenen Regierungen nach Bombay entsandten wissenschaftlichen Kommissionen haben unsere bisher höchst mangelhafte Kenntnis von dem Wesen der Heulenpest wesentlich gefördert und der Arbeit der deutschen Kommission an diesen Arbeiten ist ein sehr bedeutender Nutzen zu ersehen, daß wir durch die gemeinschaftlichen Arbeiten der nach Bombay entsandten Forscher zum erstenmal genaues und zuverlässiges über das Wesen der Heulenpest und sein Verhalten gegen äußere Einflüsse erfahren haben. Damit sind zugleich Anhaltspunkte für die Lösung einer der wichtigsten Fragen, nämlich der Bekämpfung der Heulenpest, gegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Vom griechisch-türkischen Kriege.

Wien, 19. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Es verlautet, daß außer dem Jaren auch der deutsche Kaiser im Sinne der sofortigen Gewährung eines Waffenstillstandes direkt beim Sultan intervenirt habe.

Wien, 19. Mai. Nach der „Polit. Correspond.“ berechnet man die türkischen Kriegskosten wie folgt: Bahatransporte 18 Millionen Franken, Seetransporte 1 Million, Schaltungslofen der Truppen 6,2 Millionen, Anschaffung von Kriegsmaterial mit Abzug von 50 Prozent für das vorhandene 7 Millionen, Invalidenpensionen 2 Millionen, Beschädigungen durch die griechische Flotte 2 Millionen, Rechenfehler 2 Millionen, Gesamtsumme 86 Millionen.

Paris, 19. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Die Mächte sind einmüthig für eine nach den türkischen Kriegskosten zu berechnende Kriegsschuldigung, ebenso für eine auf strategischen Gründen beruhende Grenzregulirung, weisen jedoch jeden Versuch zurück, an den Capitulationen zu führen.

London, 19. Mai. Dem „Standard“ zufolge hatte der deutsche Gesandte in Athen der Königin Olga gerathen, den Jaren um seine Intervention zu bitten. Die griechische Regierung habe sich umgesehen auf das Reußerste vorbereitet gehabt. Eine

Vollbewaffnung sollte proklamirt werden und der König sollte an die Spitze der Arme treten. Die Nachricht von der Niederlage bei Domokos sei vorgestern Nacht wie ein plötzlicher Schlag gekommen, da die Telegramme des Kronprinzen immer gemeldet hatten, daß die Griechen ihre Stellungen behaupteten. Der italienische Militärattaché meldet, daß die Griechen ihre halbe Artillerie verloren und verhältnismäßig wenig Widerstand geleistet hätten. — Smolen's Brigade wurde, wie die „Central-News“ meldet, bloß hinausmandirt. Eine türkische Brigade sei zwischen die griechische Brigade gekommen und habe sie in zwei Theile gespalten, von denen der eine Theil über Rizela nach Garbit geht und der andere Stolyba, westlich von Lamio, zu erreichen versucht. Man hoffe, daß beide die Serliffe erreichen und sich einschiffen können.

Konstantinopel, 18. Mai. Der plötzliche Frontwechsel des Sultans bei Gewährung des Waffenstillstandes ist Hr. J. nicht ein Erfolg der europäischen Diplomatie, sondern ein persönlicher Sieg des Jaren, der neuerdings den ungeheuren Einfluß des Jaren im Mittelmeer bekundet. Authentisch erfahre ich, daß dem Sultan gestern Nachmittag ein Telegramm des Jaren Nikolai zuging, in dem dieser, an die Freundschaft und Generosität des Sultans appellirend, um die Einstellung des weiteren Vorkurses der türkischen Arme ersucht und dem Sultan seine stete Dankbarkeit für die Erfüllung dieses Wunsches zusichert. Bevor noch der Ministerpräsident in der Nacht zusammentrat, ließ der Sultan gleich nach dem Empfang der Depesche des Jaren durch den Kriegsminister Niza Pascha an Ehem Pascha den kategorischen Befehl zur Einstellung aller Bewegungen ergehen und übermittelte gleichzeitig dem Jaren eine in den wärmsten Worten abgefaßte Depesche, in der er anzeigt, daß er glücklich sei, die Wünsche seines kaiserlichen Freundes sofort erfüllen zu können. Der Ministerpräsident gab dann seine Zustimmung zur Einstellung der Feindseligkeiten und wies Ehem Pascha an mit dem Kronprinzen Konstantin die näheren Bedingungen des Waffenstillstandes zu vereinbaren.

Konstantinopel, 20. Mai. (Privattelegr.) Nach einer Depesche des Blattes „Sabah“ erschienen die türkischen Truppen gestern Nachmittag vor Domokos und rückten in die Stadt ein. Der Widerstand der Griechen war heftig und ihre Verluste groß. Der Rückzug glich einer Panik. In den besetzten Gebieten herrscht vollkommenes Ruhe.

Konstantinopel, 20. Mai. (Privattelegr.) Die türkischen Blätter feiern beglückwünscht die Einnahme von Domokos und Galinros. Ehem Pascha hat Instruktionen wegen des Waffenstillstandes erhalten.

Athen, 19. Mai. Aus Lamia trifft die Nachricht ein, daß heute Vormittag 10 Uhr seitens der beiden feindlichen Heere die weiße Flagge gehißt worden ist. Der Kronprinz ist beunruhigt worden, die Feindseligkeiten einzustellen im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluß des Waffenstillstandes. In der Stadt Lamia war gestern Abend eine Panik entstanden, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, die Strafgefangenen seien in Freiheit gelassen worden. Das Einrücken einer Truppenabtheilung während der Nacht diene nur dazu, die Panik zu erhöhen. Die Arme des Kronprinzen, die sich in der Nähe des Olymposgebirges neu formirt hat, ist durch die Garde des Obersten Smolen's und durch ein weiteres Corps, welches schon von Athen abgegangen und Oberst Basso's unterstellt ist, verstärkt worden.

Athen, 20. Mai. (Privattelegr.) Ministerpräsident Hall hat dem Kronprinzen die Bedingungen des Waffenstillstandes mitgeteilt, der in Akt abgeschlossen ist. Die Grundlage dieses Waffenstillstandes sei die Befestigung der von den beiden Mächten vor dem Kriege innegehabten Stellungen. Gleichzeitig hat Hall dem Kronprinzen ersucht, dem Kommandanten der türkischen Streitkräfte diese Bedingungen mitzutheilen und denselben zu erklären, daß er, der Kronprinz, von demselben Augenblicke an die Feindseligkeiten einstellt, dieselben nur im Falle eines Angriffes wieder aufnehmen und jede Verantwortlichkeit für die Verletzung des Waffenstillstandes dem Kommandanten der türkischen Streitkräfte aufzubeden werde.

Athen, 20. Mai. (Privattelegr.) Das Ministerium hielt eine lange Beratung ab und beschloß, daß die Minister des Innern und des Aeußeren nach Stolyba abreisen sollten, um zur Hebung des Geistes der Arme beizutragen und bei der Formirung derselben vor den Thronmagen mitzuwirken. Die Panik, welche gestern in Lamia war, rief Sienen hervor, die dem in Larissa ähnlich waren.

Athen, 20. Mai. (Privattelegr.) Der Theil der griechischen Arme, welche Perissa angegriffen hatte, konnte den Lärten nicht Stand halten und mußte sich zurückziehen. Trodem die Griechen viele der Gefessenen auf die Schiffe brachten, ließen sie doch noch 200 Tode zurück. Außerdem erbeuteten die Lärten eine Fahne und viel Munition.

Berlin, 19. Mai. Der Abdruck der neuesten vom Kaiser gefertigten Marinelabelle ist wie die „Freie Preß.“ mittheilt, jedem einzelnen Reichstags-Abgeordneten zugestellt worden.

Berlin, 19. Mai. Die Petitionskommission des Reichstages übermies die Petitionen des „Bundes der Landwirthe“ im Namen Dürkheim a. d. Haardt betr. die Besteuerung der Rummeinfabrikation und Abänderung des Weinverkehrsgesetzes dem Reichsanwalt zur Erwägung. Ueber die Petitionen betr. das Verbot der Rummeinfabrikation und die Einführung des Quebracho-Holzollers wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Königsberg i. Pr., 19. Mai. Die Nationalliberalen stellen für die Reichstagswahl den Landtagsabgeordneten Dr. Krause auf. Sie verwarfen plöglch das von ihnen der Volkspartei angebotene Kompromiß.

Wien, 19. Mai. In einer plöglch eintreffenden außerordentlichen Sitzung des Wiener Gemeinderathes beantragte Bürgermeister Dr. Langer die Abänderung einer Deputation an den Kaiser bezügl. Ueberreichung einer Adresse, mit der Bitte, der Kaiser möge anordnen, daß die Sprachengese in Oesterreich im Gefesungsbewege geregelt werde. Die Adresse lautet aus, daß im Abgeordnetenhaus, das durch die Thronrede zu fruchtbringender Arbeit herufen sei, an Stelle der Arbeit Stürme toben. Die Ursache des Streites sei der unheilvolle Sprachen- und Nationalitätenkampf. Die Befestigung der derzeitigen Sprachen sei nur im Gefesungsbewege möglich. In der Debatte beantragte Vogler (liberal) Weglassung der Stelle, die gegen die Obstruktion gerichtet erscheint. (Folger Deutschvolk.), beantragte einen Zusatz wegen Aufhebung der Sprachverordnungen. Der erstere Antrag wurde abgelehnt, der letztere im Kompromißwege angenommen. Die Adresse fand im Hebrigen Annahme.

New-York, 19. Mai. Der „New-York Herald“ meldet, daß Deutschland, Italien, Holland und Argentinien auf's Neue gegen die Tarifbill protestiren, Deutschland speziell gegen die Differentialzölle.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Hypothekendarlehen. Die Bank wird, wie wir öfters, demnächst eine Verlosung resp. Kündigung ihrer 4<sup>ten</sup> Igen Pfandbriefe der Serien 88, 84 und 85 vornehmen. Den Inhabern der Pfandbriefe wird jedoch vorher eine Concertirung derselben durch Austausch in 3 1/2 %ige neue, bis 1. Juli 1904 umföndbare Pfandbriefe offerirt werden.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 19. Mai. Oesterreichische Kredit 809/4, Diskonto-Kommandit 201.80, Berliner Handelsgesellschaft 161.90, Darmstädter Bank 166.—, Deutsche Bank 200.30, Dresdener Bank 155.80, Banque Ottomane 108.60, Wiener Bankverein 224/4, Oester.-Osterr.-Ung. Staatsbahn 903/4, Lombarden 97/4, Mittelmeer 96.20, Meridionalaktien 180, Priner Rent 86.50, Apros, Portugiesen 28.60, Ottom. Post-Oblig. 98.80, Apros, Buenos-Ayres 80.20, 1880er Loose 128.70, Lärten Loose 34.40, Alg. Gleit.-Aktien 268, do. Schuldert 278.80, Alkali Westereisen 150.60, Rab.-Zuckerfabrik 92, Bodener 167.80, Oberchl. Eisen 129, Alpinen Aktien 78, Ungar. Gleit. Akt. 118.80, Wiener Gleit. Aktien 134.30, Oesterr. Reichsb. 298, Aluminium 129, Seltend.-Aktien 155.00, Schweizer Central 136.90, Schweizer Nordost 115.80, Schweizer Aktien 85.50, Jura-Simplon 87.10, Apros, Italiener 92.60, do. 92.60 10000er Cassa, Apros, do. 86.

Mannheimer Marktbericht vom 20. Mai. Stad per 100 M. 1.80, Hon per 100 M. 8.80, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.00 per 100 M., Bohnen per 100 M. 1.00 M., Blumenohl per Stück 60—0 M., Spinat per Portion 20 M., Kürbis per Stück 80 M., Weizkorn

per Stück 00 M., Weizkorn per Stück 20 M., Weizen per 100 M. 1.80 M., Roggen 8 Mollon 20 M., Kaffeebohnen per Stück 10 M., Subsidienakt per Stück 0 M., Felsalut per Portion 00 M., Sellerie per Stück 6 M., Zwiebeln per Pfund 8 M., rote Rüben per Portion 10 M., weiße Rüben per Port. 00 M., gelbe Rüben per Port. 10 M., Carotten per Büchel 10 M., Klad-Gruben per Port. 30 M., Meerrettig per Stange 12 M., Gurken per Stück 30—00 M., zum Einmachen per 100 Stück 10.00 M., Kapsel per Pfd. 25 M., Bienen per Pfund 30 M., Pfannen per Pfund 00 M., Zwetschen per Pfund 00 M., Kirschen per Pfd. 40 M., Trauben per Pfd. 00 M., Pflaumen per Pfund 00 M., Apfelsinen per Pfd. 35 M., Nüsse per 25 Stück 10 M., Haselnüsse per Pfd. 35 M., Eier per 5 Stück 80 M., Butter per Pfd. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 M., Seifen per Pfd. 40 M., Seife per Pfd. 1.20 M., Barich per Pfd. 00 M., Weizkorn per Pfd. 35 M., Haberden per Pfd. 50 M., Strohbohnen per Pfd. 25 M., Hefe per Stück 0.00 M., Mehl per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Hahn (alt) per Stück 1.50 M., Tauben per Paar 1.30 M., Gans (lebend) per Stück 0.0 M., geschlacht per Pfd. 00 M., Spargeln 40—60.

Contojettel der Mannheimer Effektenbörse vom 19. Mai.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen, and others, listing various securities and their values.

Table with columns for Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Eisenbahnen, listing railway securities and their values.

Table with columns for Chemische Industrie, listing chemical industry securities and their values.

Table with columns for Brauereien, listing brewery securities and their values.

Table with columns for Schiffahrts-Nachrichten, listing shipping news and values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Table with columns for Schiffahrt, listing shipping companies and their values.

Amts- und Kreis-Berkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen

Bekanntmachung. Für die Zeit vom 16. bis mit 23. ds. Mts. wird Referendar Franz Simmer mit der Stellvertretung des Groß-Rotars Wörner in Mannheim betraut.

Bekanntmachung. Waus u. Klausenische betr. (187) No. 21041. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung. Waus- und Klausenische betr. (187) Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis...

Bekanntmachung. Waus- und Klausenische betr. (187) In dem Kontexte über das Vermögen des Kaufmanns Daniel Waus...

Einladung. Zur Versammlung des Fährer-Ausschusses wurde am Freitag, den 21. Mai 1897...

Bürgerfahrgeld. Das Fahrgeld für den Besuch der Bürgerschule - vierjährig - wird für die Zeit vom 23. April bis 23. Juli 1. 98...

Zwangsvollstreckung. Freitag, den 21. Mai 1897, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Plebislot Q 4, 5...

Zwangsvollstreckung. Freitag, den 21. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Plebislot Q 4, 5...

40 Stück Seelfenster. Hieran anschließend, Adlerthalerstraße 25: 200 Stück Rosenröde, 300 Stück Alpen...

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Musikfest. Chor-Probe in der Aula der Oberschule am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr für den ganzen Chor.

Musikfest. Die Eintrittskarten für vorgemerkt Abonnements werden von Dienstag, den 18. d. Mts. ab...

Verein ehemaliger bad. Leib-Dr. hält am Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Ballhaus“ sein

L. Stiftungs-Fest mit Theater-Aufführung, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanz...

Odenwald-Club. (Section Mannheim-Ludwigshafen). 90287 Generalversammlung des Gesamt-Club in Michelstadt am 23. Mai.

Mannheimer Parkgesellschaft. Von Donnerstag, den 20. Mai ab beginnen wieder die regelmässigen Concerte

Mineral-u. Tafelwasser. Alle Sorten Mineral- u. Tafelwasser 1897er quellfrische Füllung.

Platz-Vertreter gesucht. Für unsere altberühmte Mineralquelle, vorzügliches kohlen-saures Tafelwasser...

Todes-Anzeige. Tief betrauert machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Todes-Anzeige. Frau Johanna Grabert, geb. Orff gest. Abends 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden sanft ver-schieden ist.

Todes-Anzeige. Hermann Grabert, Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Grabert, Rittmeister à la suite des Badischen Leib-Dr. Regiments und Major.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Urkelin und Nichte



Wir eröffnen Ende d. Monats wieder neue Unterrichts-curse in der Stolze'schen Stenographie und laden Interessenten hierzu herzlich ein.

Damen-Abtheilung. Am Mittwoch, den 26. d. Mts. eröffnen wir in der Friedrichs-schule, Zimmer Nr. 11, Abends 8 Uhr neue Lehrgänge in Stolze'scher Stenographie für Damen.

Danksagung. Aus Anlass des Hinscheidens unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers, Onkels und Freundes Herrn Guido Pfeifer

Danksagung. Allen, welche unserer theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Kranzsendungen und die uns aufrichtenden Worte des Trostes, insbesondere Herrn Werner H. L. S. für seine erhellende Grabrede unsern tiefempfundenen Dank.

Danksagung. Allen, welche unserer theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Kranzsendungen und die uns aufrichtenden Worte des Trostes, insbesondere Herrn Werner H. L. S. für seine erhellende Grabrede unsern tiefempfundenen Dank.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. I. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause große Poststraße 16 aus statt.



Beleertes Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren, perfekt nähen und bügeln kann, sofort gesucht.

Eine tüchtige Tailleurarbeiterin, welche alle Arten Kleiderarbeiten zu übernehmen versteht, ist zu erlangen.

Ein ordentliches Mädchen für den Haushalt, welches in der Exped. d. Bl. Nr. 36174 zu erlangen ist.

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen, welches auch etwas Kochen kann, wird auf 1. Juni in gute Stelle für 7, 4, 1 Tr. 36084 zu erlangen.

Ein junges Mädchen vom Lande zu Kindern gleich für 1. Juni in die Exped. d. Bl. Nr. 36171 zu erlangen.

Ein hübsches, junges Mädchen, welches in der Exped. d. Bl. Nr. 36171 zu erlangen ist.

Behrmädchen aus guter Familie, nicht über 16 Jahre, wird in Conditorei sofort gesucht.

Tüchtiges, selbstständig. Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Ein anständiges Mädchen, als Wäscherin sofort gesucht.

Ein einfaches, braunes Mädchen zum Servieren in ein best. Restaurant sofort gesucht.

Recht. kl. Kaufmann mit best. Bezug, ist und sonstigen Eigenschaften, sucht Stelle in Mannheim, am liebsten zur Führung deutscher Correspondenz.

20 Jahre alt, mit der Kurz-, Colonnade-, Spielmanns- und Musikinstrumenten-Fachkenntnis vertraut, sucht per 1. Juli d. B. anderweitiges Engagement in gleicher oder ähnlicher Branche.

Ein tüchtiger Buchbinder wünscht als solcher in einem besseren Geschäft Mannheimer Stellung zu erhalten.

Ein tüchtiger, wehrtauglicher Gehilfenmann, der über seine Zeit verfügt, sucht die Vertretung leitungsfähiger Häuser, oder den Alleinverkauf eines patentierten gangbaren Artikels.

Ein tüchtiger, wehrtauglicher Gehilfenmann, der über seine Zeit verfügt, sucht die Vertretung leitungsfähiger Häuser, oder den Alleinverkauf eines patentierten gangbaren Artikels.

Ein tüchtiger, wehrtauglicher Gehilfenmann, der über seine Zeit verfügt, sucht die Vertretung leitungsfähiger Häuser, oder den Alleinverkauf eines patentierten gangbaren Artikels.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billiger Bezahlung.

Koch-Geheule gesucht. Junger Mann aus guter Familie findet Beschäftigung in gutem Hause. Näheres im Verlag.

Geheule gesucht. Barmstadt, 9. Duerst. 9.

Suche für meine Tochter ein möbl. Zim. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 36167 an die Exped. d. Bl.

Ein anständ. Fräulein sucht bis 1. Juni ein schön möbl. Zimmer. Offert. m. Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Ein hübsch möbl. Zimmer, möglichst parterre, in der Oberstadt, zu mieten gesucht.

Ein möbl. Zimmer, in gleicher Lage, von einem anständ. Fräulein gesucht.

Ein möbl. Zimmer, in gleicher Lage, von einem anständ. Fräulein gesucht.

Magazin mit Lagerung von 24 St. Traugott und Gebirgs, nebst Komptoir zu vermieten.

1. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

2. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

3. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

4. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

5. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

6. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

7. 3 parterre, nach dem Magazinraum, mit 2 Zimmern, nebst Küche, nebst Komptoir zu vermieten.

T 1, 3 parterre, schöner geräumiger Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juli 1897 zu vermieten.

U 6, 13 Ringstraße, Weinwirtschaft zu vermieten.

Läden. 3 große Läden in nächster Nähe des Marktes zu vermieten.

Eekladen in neu erbautem Hause, beste Lage, Ecke gegen die Planken, mit 4 u. 5 m breiten Schaufenstern.

Zu vermieten. 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

B 6, 5 Wohnung, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

B 6, 20 1. u. 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermieten.

B 7, 7 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermieten.

C 4, 18 3. Stock mit Zubeh. u. Keller zu vermieten.

C 3, 7 Hochparterre, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

C 7, 8 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

D 7, 20 21 3. u. 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Parterre für Speisek., Kuchentisch, Komptoir, größere Magazinräume, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

D 8, 2 sehr schöner 4. Stock zu vermieten.

E 5, 10 11 2. Et., 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

E 5, 12 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten.

E 7, 25 4. Stock, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

H 9, 22 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

H 9, 34 2. Stock, 3 oder 4 Zimmer u. Keller zu vermieten.

H 9, 35 2. Et., leer. Zimmer zu vermieten.

J 2, 3 2. Et., 2 große hübsche Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten.

J 7, 12 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer u. Keller zu vermieten.

J 8, 2 (Neubau) schöne abgeschlossene Wohnung (2. Stock), 3 Zimmer, Küche, Bad, Keller zu vermieten.

K 1, 12 Eine schöne Wohnung zu vermieten.

K 2, 18 2. Et., 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

K 2, 19 4. Et., 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

K 3, 2 2. Stock, 3 Zimmer u. Keller zu vermieten.

K 4, 4 2. Stock, 7 Zimmer u. Keller zu vermieten.

K 4, 8 sehr schöne Wohnung im 2. Stock, 5 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

L 2, 4 3. Stock, 3 Zimmer u. Keller zu vermieten.

L 12, 16 3. Stock, 3 Zimmer u. Keller zu vermieten.

L 13, 18 3. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

L 15, 7 8. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

M 7, 17 mit Badeeinrichtung per 1. Juni od. später zu vermieten.

N 6, 2 2. Et., 5 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

N 6, 3 1. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

N 8, 2 Wohnung, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

O 7, 17 Hochparterre, gegen Süd, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

P 1, 2 Breitestraße (Neubau), 4. Stock, 4 Zimmer, nebst Zubeh. per sofort zu vermieten.

P 1, 2 Breitestraße (Neubau), 3. Stock, 4 Zimmer, nebst Zubeh. per sofort zu vermieten.

P 5, 15 16 Mann, Hochparterre, 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.

P 7, 15 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.

Q 3, 23 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, Parterre für Speisek., Kuchentisch, Komptoir, größere Magazinräume, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

Q 7, 9 2. Stock mit schöner Gartenansicht (7 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden) zu vermieten.

Q 7, 9 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

Q 8, 14 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, Parterre für Speisek., Kuchentisch, Komptoir, größere Magazinräume, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

Q 8, 22 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, Parterre für Speisek., Kuchentisch, Komptoir, größere Magazinräume, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.

H 7, 3 3. Et., 7 Zimmer u. Keller zu vermieten.

H 7, 13 3. Et., 7 Zimmer u. Keller zu vermieten.

C 7, 11 ein möbl. Parterre zu vermieten.

C 8, 10 1. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Mansarden zu vermieten.

D 1, 13 2. Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

D 5, 6 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

D 5, 12 2. Et., 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten.

D 7, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

D 7, 17 2. Et., 1 f. möbl. Zimmer zu vermieten.

E 1, 8 2. Et., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

E 1, 12 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

E 4, 9 2. Et., 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

E 5, 6 2. Et., möbl. Zimmer zu vermieten.

E 8, 8 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

F 1, 10 2. Et., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

F 2, 9a ein fein möbl. Zimmer mit Pension für 2 Personen zu vermieten.

F 2, 12 2. Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

F 4, 5 2. Et., 1 gr. g. möbl. Zimmer zu vermieten.

S 4, 23 2. Et., möbl. Zimmer zu vermieten.

T 1, 4 1. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

T 1, 13 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

T 2, 4 gut möbl. Zimmer, in oberer Etage, sofort oder später zu vermieten.

T 2, 17 18 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

T 5, 4 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

T 5, 6 1. Et., links, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

U 1, 4 1. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

U 4, 8 part., 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

U 5, 18 1. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

U 6, 8 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

U 6, 27 1. Et., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Wollstraße Nr. 5 (Erdgeschoss) 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Ein gelundes schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

